

VEREIN Musikkollegium WINTERTHUR

JAHRESBERICHT 24/25

Inhaltsverzeichnis

7	Vorwort
8	Der Verein
10	Team
16	Sebastian Hazod und Christian Ledermann im Gespräch
20	Nachwuchsförderung
26	Teilhabe und Partizipation
27	Peter und der Wolf – ein mehrsprachiges Projekt
30	Konservatorium Unterrichts- und Konzertstatistik
32	Orchester Konzert- und Publikumsstatistik
36	«Kannst du heute Abend das Violinkonzert von Dvořák spielen?»
38	Zeitgenössisches Musikschaffen
41	Uraufführungen und Erstaufführungen
42	CD-Aufnahme «Werden. Sein. Vergehen.»
44	Faire Löhne für die Orchestermusiker:innen
46	Der Nachlass Antonio Tusas – ein eigenes Universum
48	Lokal vernetzt
49	Heimspiel beim Theater Winterthur und Opernhaus Zürich
51	Lokal verankert
52	Betriebsrechnung
52	Orchester
53	Konservatorium
54	Bilanz Musikkollegium Winterthur
55	Eigenkapital/Fondsübersicht
56	Anhang der Jahresrechnung
58	Rechnungsbericht
58	Orchester
62	Konservatorium
64	Bericht der Revisionsstelle
66	Mäzenatisches Engagement
67	Impressum
68	Wir danken







Vorwort des Präsidenten

Mit grossem Respekt und Neugier durfte ich im Januar 2025 das Amt des Präsidenten des Musikkollegium Winterthur antreten. Der Entscheid für dieses persönliche Engagement ist eng verbunden mit meiner Passion für Musik und der Überzeugung, dass gemeinsame Musikerlebnisse für die Verbindung zwischen Kulturen, Altersgruppen und Menschen ebenso zentral sind wie die mannigfaltigen Verständigungs- und Integrationsprogramme.



Der Verein Musikkollegium Winterthur hat eine lange Tradition von exzellenten Musikaufführungen auf höchstem Niveau und ist Träger eines der wohl vielseitigsten Orchester in der Schweiz mit einer mutigen und innovativen Programmierung. Die steigenden Abo-Zahlen zeigen dies auch eindrücklich. In meinen persönlichen Gesprächen mit Abonnent:innen durfte ich erfahren, wie sehr das Musikkollegium geschätzt wird. Mit seinem Konservatorium macht das Musikkollegium Musikunterricht auf jeder Stufe und für jedes Alter zugänglich. Über 1700 Schüler:innen profitieren zurzeit von diesem Angebot.

So weit, so gut, also alles im grünen Bereich? Der «klassische» Musikbetrieb steht zunehmend vor Herausforderungen durch den gesellschaftlichen Wandel, veränderte Konsumgewohnheiten und Konkurrenzangebote. Entsprechend müssen wir uns als Institution laufend fragen, woher wir kommen, wo wir sind und wohin wir gehen, um weiterhin für unser heutiges und zukünftiges Publikum relevant zu bleiben. Was heißt das nun für das Musikkollegium?

Im Jahr 2029 feiert das Musikkollegium Winterthur seinen 400. Geburtstag. Dieses Jubiläum bietet Gelegenheit für einen vertieften Rückblick auf das Erreichte und auf unser Verhältnis zu unserem Publikum, unseren Schüler:innen, unseren Partner:innen und Gönner:innen innerhalb und ausserhalb der Kulturstadt Winterthur. Darüber hinaus ist das Jahr aber für mich ein idealer Anlass für einen strategischen Ausblick. Basierend auf der reichen und erfolgreichen Vergangenheit der Institution wollen wir bis zu diesem Zeitpunkt das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung des Musikkollegium Winterthur schärfen und, wo notwendig, anpassen.

Dafür wollen wir auch Ihre Ansichten und Meinungen. Schreiben Sie mir Ihre Erwartungen, Ideen oder einfach ein Feedback – verein@musikkollegium.ch

Wir danken der Stadt Winterthur, dem Kanton Zürich und unserer Hauptpartnerin Zürcher Kantonalbank sowie unseren Gönner:innen und Partner:innen, unseren Vereinsmitgliedern, unserem Publikum und unseren Schüler:innen für die Treue und Unterstützung.

A handwritten signature in black ink that reads "Daniel Bircher".

Daniel Bircher
Präsident
Musikkollegium Winterthur

Der Verein

Das Musikkollegium Winterthur ist mit seiner fast 400-jährigen Geschichte eine der traditionsreichsten Musikinstitutionen Europas. Seit 1629 besteht das Collegium Musicum, eine Gesellschaft von Musikfreund:innen. Heute ist der Verein Musikkollegium Winterthur Träger des Orchesters und des Konservatoriums Winterthur und verantwortet zudem das Archiv der Institution.

Zweck des Musikkollegium Winterthur
(aus den Statuten, 2013)

Das Musikkollegium bezweckt die Verbreitung und Pflege der Musik.

Hauptaufgaben

- durch Veranstaltung von Konzerten alle Schichten der Bevölkerung mit bedeutenden Werken der Tonkunst vertraut zu machen und dafür mit privaten und öffentlichen Mitteln ein Sinfonieorchester unter der Bezeichnung «Musikkollegium Winterthur» zu führen
- durch das Konservatorium Winterthur die Liebe und Kenntnis der Musik insbesondere bei der Jugend zu fördern

Das Musikkollegium setzt sich für den Hochschulstandort Winterthur ein.

532 Mitglieder prägen den Verein Musikkollegium Winterthur und leisten mit ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag für eine lebenswerte Kulturstadt Winterthur und musikalische Bildung für alle.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

512 ordentliche Mitglieder

12 Jungmitglieder

5 Firmenmitglieder

3 Ehrenmitglieder

Die Leidenschaft für die Musik ist das verbindende Element im Verein Musikkollegium Winterthur. Eine Leidenschaft, die unser neuer Präsident, Daniel Bircher, teilt. Doch sieht er auch die finanziellen Realitäten ins Auge und berichtet über die Herausforderungen, Musikscole und Orchester erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Mit grosser Freude, aber auch Respekt habe ich in der Generalversammlung im Dezember 2024 das Präsidium des Musikkollegium Winterthur von Dr. Philipp Stoffel übernommen. Das Musikkollegium besteht fast schon 400 Jahre – ein beeindruckendes Zeugnis seiner Resilienz, Anpassungsfähigkeit, Verankerung in Winterthur und nicht zuletzt auch der umsichtigen Führung des Vereins.

Dennoch stehen wir heute mehr denn je in Konkurrenz zu einem immer breiter werdenden Angebot von Freizeitaktivitäten sowohl in der realen als auch in der virtuellen Welt. Die Zeiten, in denen in jedem Haushalt ein Klavier stand und mehrere Personen ein Instrument gelernt und gespielt haben, sind vorbei. Entsprechend sind wir als Musikinstitution mit einer ausgezeichneten Musikscole, einem sensationellen Orchester und unserem fantastischen Archiv jede Saison wieder von Neuem gefordert, unsere Mission der Musikvermittlung und der Musikaufführung kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Zusammen mit dem Vorstand und zwei Geschäftsstellen ist es uns ein Anliegen, diese Flexibilität im Angebot, in den Strukturen und im Auftritt in den Vordergrund unserer Arbeit zu stellen.

Um dabei zu reüssieren, ist es von zentraler Bedeutung, dass das Musikkollegium Winterthur auf einem soliden finanziellen Fundament stehen kann. Dies ist leider heute nicht der Fall. Wir finanzieren uns zu rund 50% aus eigenen Mitteln und sind mit einem strukturellen Defizit konfrontiert, das unsere langfristige Entwicklung und Existenz gefährdet. Wir haben erste Schritte zur nachhaltigen Gesundung der Finanzen eingeleitet. Diese wird uns aber nur in Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur und dem Kanton Zürich sowie mit weiteren engagierten Sponsoren und Partnern gelingen.

Eine weitere Herausforderung seit Jahren ist es, für unsere Orchestermusiker:innen, die tagtäglich Herausragendes leisten, eine verbesserte Entlohnung anbieten zu können. Wir wollen damit sicherstellen, dass wir branchengerecht und konkurrenzfähig bleiben.

Schliesslich ist es mir auch ein Anliegen, dass wir im Kanton und in den Regionen spür- und erlebbar sind und die Kunst und Musik aktiv zu den Leuten bringen. Mit unserer Musikscole, dem Konservatorium Winterthur, und dem breiten Angebot an Freikonzerten leistet das Musikkollegium Winterthur hier bereits einen wichtigen Beitrag.

Daniel Bircher

Team

196 Köpfe arbeiteten in der Saison 24/25 für das Orchester und das Konservatorium auf und hinter der Bühne (darunter Teilzeitstellen und Zeitverträge)

96 Lehrpersonen Konservatorium

52 Orchestermusiker:innen

1 Chefdirigent

1 Assistant Conductor

9 Praktikant:innen im Orchester

1 Orchestertechniker

1 Notenbibliothekar

7 Mitarbeitende in der Geschäftsstelle Konservatorium

15 Mitarbeitende in der Geschäftsstelle Musikkollegium

1 Praktikant in der Geschäftsstelle Musikkollegium

7 Kundenbetreuer:innen

5 Mitarbeitende im Hausdienst

Irene Abrigo, Dora Acquah-Oppong, Barbara Adutwumwaa, Preciosa Alberto, Claudine Alvarez, Ulrich Amacher, Maya Amrein, Betim Amzai, Virginia Arancio, Jennifer Aynilian Druey, Vladimir Babeshko, Michał Balas, Moritz Baltzer, Ruben Banzer, Victor Barceló Suárez, Nolwenn Bargin, Martin Bauder, Roman Bieri, Annette Birkenmeier, Nathalie Blaser, Michael Bohland, Sibylle Böhnen, Dominic Boller, Frédéric Bonvin, Ursula Bornhauser, Roger Borras, Bogdan Božović, Jens Martin Bracher, Arianna Camani, Ivo Caponio, Viviane Chassot, Beata Checko-Zimmermann, Alejandro Cho, Philipp Classen, Roman Conrad, Esther Crisogiovanni, Rahel Cunz, Flurin Cuonz, Valeria Curti, Jürg Dähler, Rebecca De Bautista, Sophia de Jong Bunschoten, Vanessa Degen, Pascal Druey, Simone Erasmi, Carlo Filaferro, Naemi Comuzzo, Romain Flumet, Helma Franssen Steinmann, Gabriela Frei, Elsbeth Furter, Tommaso Gaeta, Susanne Ganster, Alberto García Navarro, Josef Gilgenreiner, Alice Gisler, Annette Gruber, Markus Graf, Tiziana Gohl, Roberto González-Monjas, Henriette Götz, Anzhela Golubyeva Staub, Selina Halvorsen, Sebastian Hazod, Claudia Heé, Hanna Heber, Kenneth Henderson, Martina Hofmann, Urs Hofstetter, Severin Hosang, Ines Hübner, Tobias Hunziker, Anikó Illényi, Blanche Inacio, Seraina Janett, Emilia Jarocka, Paweł Jurasz, Elvira Köchli, Susanne Korte, Werner Keller, Markus Kellenberger, Benjamin Kellerhals, Dorothea Kellermüller, Paul-Boris Kertsman, Ernst Kessler, Philipp Klahm, Rebecca Klee, Canan Kocaay Camurtas, Sebastian Koelman, Karl-Andreas Kolly, Ivona Krapikaitė, Dorothee Labusch, Gaëtan Lagrange, Mathias Landreau, Annika Langenbach, Florian Läuchli, Mija Läuchli, Christian Ledermann, Fabienne Lehmann, Luca Leombruni, Andrea Linsi Bauer, Bastian Loewe, Thaïs Louvert, Sabine Lucarelli-Milz, Andriy Lukyanets, Raffaele Lunardi, Gaby Luternauer, David Lüthy, Bettina Macher, Orfeo Mandozzi, Sandra Mannhart, Giulietta Mariani, Luzia Marvulli-Kappeler, Annette Maschio, André Meier, Stefan Mens, Eunice Miller, Seif-El-Din Sherif Mohy-El-Din, Rustem Monasypov, Silvia Näsbom-Thellung, Giorgio Noè, Maja Oezmen-Hubacher, Jun Onaka, Ralph Orendain, Franz Ortner, Louise Pellerin, Edi Peter, Anita Pfister, Sérgio Pires, Patrizia Quattrini Mosca, Gabriela Ramsauer, Egmont Rath, Andrea Recinelli, Gabiz Reichert, Werner Reinold, Kathleen Riegert, Christian Rösl, Lasse Röhtlisberger, Seraphina Rufer, Emanuel Rütsche, Manuela Sauser-Hausammann, Severin Scheuerer, Françoise Schiltknecht, Iris Schindler, Vera Schlatter, Manuela Schmid, Daniel R. Schneider, Katharina Schumacher, Hermann Schwark, Magda Schwerzmann, Katarzyna Seremak, Ahmad Shikh Sleman, Francesco Sica, Edmauro Benedito Souza de Oliveira, Andreas Stahel, Lina Stahel, Stéphanie Stamm, Armon Stecher, Jacqueline Stoop, Coen Strouken, Hans-Jürg Strub, Rahel Studer-Werren, Christian Sturzenegger, Anastasiia Subrakova-Berruex, Ryoko Suguri, Ruth Suppiger, Leonid Surkov, Chie Tanaka, Guillaume Thoraval, Rui Tiago, Elisabeth Trechslin, Cornelia Truninger, Martin Truninger, Norbert Uhl, Franziska van Ooyen, Sevgi Varol, Amalia Vasella, Dimitri Vecchi, Alin Velian, Stella Vetter, Paolo Vignoli, Cécile Vonderwahl, Florian Wachter, Rahel Wächter, Marcel Wattenhofer, David Weber, Franziska Welti, Simon Wenger, Felix Wolters, Kanae Yamamoto, Ye Yang, Kristof Zambo, Marina Ziemeckendorf, Ursula Zippel

24/25 unterstützten zudem rund 131 Zuzüger:innen in 293 Einsätzen das Orchester für einzelne Proben- und Konzerteinsätze: Sie verstärkten das Orchester in gross oder speziell besetzten Werken, sprangen bei kurz- oder langfristigen Krankheitsausfällen ein oder waren als Aus-hilfe für vakante Stellen engagiert. 24/25 unterstützen ausserdem rund 106 externe Lehrpersonen, Expert:innen, Korrepetitor:innen, Aushilfen u.a. das Konservatorium Winterthur in den Bereichen Vokal- und Instrumental-unterricht, Konzerte und Veranstaltungen.

Personalmutationen

Musikkollegium Saison 24/25

EINTRITTE

Flurin Cuonz Violoncello Solo
Sebastian Hazod Direktion
Susanne Korte Sponsoring & Fundraising
Eunice Miller Kundenbetreuung
Gabiz Reichert Marketing & Kommunikation
Leonid Surkov Oboe Solo
Sevgi Varol Stv. Fagott Solo, Kontrafagott
Cécile Vonderwahl 2. Violine

AUSTRITTE

Paul-Boris Kertsman Assistant Conductor
Severin Hosang Sponsoring & Fundraising

Konservatorium Schuljahr 24/25

EINTRITTE

Betim Amzai Leiter Betriebsunterhalt
Naemi Comuzzo Administration
Gruppenunterricht & Kurse
Jens Martin Bracher Co-Schulleitung
Annette Gruber Co-Schulleitung
Markus Kellenberger Mitarbeiter Betriebsunterhalt
Fabienne Lehmann Lehrperson Horn

AUSTRITTE

Victor Barceló Lehrperson Schlagzeug
Markus Graf Lehrperson Trompete
Selina Halvorsen Sachbearbeiterin Sekretariat
Edi Peter Fachmann Betriebsunterhalt
Werner Reinold Fachmann Betriebsunterhalt
Alin Velian Lehrperson Viola
Paolo Vignoli Lehrperson Gesang
Marcel Wattenhofer FMS Theater

Vorstand Verein Musikkollegium

EINTRITTE

Daniel Bircher Präsident

AUSTRITTE

Dr. Philipp Stoffel Präsident

Team

Persönliche Highlights, gemeinsame Erlebnisse und die Vielfalt des beruflichen Alltags prägen das Team – von grossen Konzertmomenten auf der Bühne bis zu den kleinen, oft unsichtbaren Szenen hinter den Kulissen.



Andriy Lukyanets Orchestertechnik

WAS FASZINIERT DICH AN DEINER ARBEIT?

Mich fasziniert, wenn aus sorgfältiger Vorbereitung, Teamarbeit und Technik jener eine perfekte Moment entsteht, in dem die Musik den Raum erfüllt.

WAS WAR DEIN HIGHLIGHT 24/25?

Ein einzelnes Highlight kann ich kaum benennen: Für mich ist jedes Konzert und jede Probe auf ihre Weise besonders. Ich lebe meine Arbeit – es ist nicht einfach ein Beruf, sondern echte Leidenschaft. Wenn am Ende alles funktioniert und die Musik das Publikum erreicht, ist das für mich der schönste Lohn.



Egmont Rath Stv. Kontrabass Solo

WAS FASZINIERT DICH AN DEINER ARBEIT?

Die Arbeit im Orchester ist in vielen Bereichen herausfordernd und gleichzeitig faszinierend. Vom individuellen Vorbereiten auf die erste Probe einer neuen Produktion, dem gemeinsamen Erarbeiten des programmierten Repertoires bis hin zur Aufführung im Konzert: Immer kommunizieren wir mit Musik – einer Sprache, die auf der ganzen Welt verstanden wird.

WAS MACHST DU ZUM AUSGLEICH?

Einen musikalischen Ausgleich finde ich bei Auftritten zusammen mit befreundeten Musikern aus Kuba. In der Tradition des Buena Vista Social Club laden wir mit Liedern wie «Son de la Loma» oder «El Cuarto de Tula» unser Publikum zum Tanzen ein – oder einfach zu einer musikalischen Rundreise auf die grösste der Zuckerinseln der Karibik.



Annette Gruber Co-Schulleiterin Pädagogik Konservatorium Winterthur

WAS FASZINIERT DICH AN DEINER ARBEIT?

Schulleitung ist ein sehr vielseitiger Beruf, kein Tag ist gleich. Aber immer geht es um Menschen und um Bildung! Am Konsi Winterthur in einem so engagierten Team mitgestalten zu dürfen, erfüllt mich jeden Tag mit Freude.

WAS WAR DEIN HIGHLIGHT 24/25?

Bei den vielen Veranstaltungen am Konsi ist es schwer, eine herauszupicken. Sind es die berührenden Kleinen mit ihren ersten Stücken, die Schüler:innen im Förderprogramm mit beeindruckenden Leistungen, die Hingabe in einem Klanghaus-Kurs oder die grossen Events wie das Fiddle- und Tastenfest? Als persönliches Highlight erlebte ich die Abschiedsfeier für einen langjährigen Hauswart, bei der das Kollegium als Überraschung ein Ehrenkonzert veranstaltete. Unter anderem gab der neue Hauswart eine grandiose Gesangsnummer zum Besten! So etwas habe ich bis anhin an keiner Schule erlebt.



Susanne Korte Sponsoring & Fundraising

WAS FASZINIERT DICH AN DEINER ARBEIT?

Musik kann Menschen tief berühren. Mitzuwirken, solche Erlebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen, Begeisterung für die Musik zu entfachen und zugleich Unterstützer:innen zu finden, die dieses Ziel ebenso teilen, finde ich wirklich faszinierend. Ich habe vor meiner Zeit beim Musikkollegium Winterthur in anderen Branchen gearbeitet. Das ist für mich daher etwas völlig Neues.

WAS WAR DEIN HIGHLIGHT 24/25?

Unsere Angebote für Schulklassen und auch generell die Angebote im Bereich der Musikvermittlung finde ich grossartig. Ob «Aug und Ohr» oder «Sing Mit!». Das sind Formate, die mich als Mutter von zwei Kindern begeistern. Aber auch die Konzertmoderationen von Roberto González-Monjas sind mir in Erinnerung geblieben. Man spürt hautnah seine Passion für die Musik und bekommt Hintergrundinformationen, die einen einfachen Zugang zur klassischen Musik ermöglichen.



Betim Amzai Leiter Betriebsunterhalt/Hausdienst

WAS FASZINIERT DICH AN DEINER ARBEIT?

Der Austausch mit Menschen motiviert mich jeden Tag, und es macht Freude, am Ende des Tages zu sehen, was wir – mein Team vom Betriebsunterhalt und ich – gemeinsam geschafft haben. Es motiviert mich, dass unsere Arbeit direkt sichtbar ist und einen echten Unterschied im Alltag macht.

WAS WAR DEIN HIGHLIGHT 24/25?

Ein besonderes Highlight war die erfolgreiche Einführung der neuen Schliessanlage mit der Möglichkeit, Raumberechtigungen zentral zu verwalten. Davon profitieren sowohl die Lehrpersonen als auch das Verwaltungsteam. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir dieses Projekt gemeinsam erfolgreich umgesetzt haben.



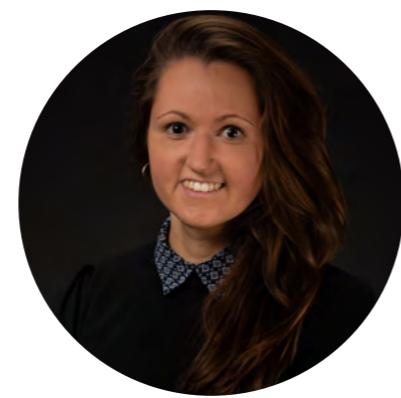
Rahel Cunz 2. Konzertmeisterin und Geigenlehrerin am Konservatorium Winterthur

WAS FASZINIERT DICH AN DEINER ARBEIT?

Ich geniesse das grosse Privileg, dass ich jeden Tag von der Musik und von meiner Geige begleitet werde – und dies in verschiedenen Formen und Umgebungen. Zum einen teile ich wunderbare sinfonische Erlebnisse mit meinen Kolleg:innen im Orchester, und andererseits darf ich all meine Erfahrungen und meine nie nachlassende Begeisterung mit meinen Schüler:innen am Konsi teilen und die jungen Menschen einen Teil ihres Lebenswegs begleiten. All diese musikalischen Begegnungen über die Generationen hinweg bereichern mein Leben in schönster Weise.

WAS MACHST DU ZUM AUSGLEICH?

Ich liebe es zu kochen und zu essen (während ich diese Zeilen schreibe gart ein Curry und brutzelt eine Focaccia – mol luege, ob's etwas wird....) Oft mag ich es aber auch, nicht allzu aktiv zu sein, dann lasse ich mir (mit der Katze auf dem Bauch) Geschichten erzählen, daher lese ich viel – und ja, ich schaue auch gerne Serien!



Hanna Heber Orchesterdisposition

WAS FASZINIERT DICH AN DEINER ARBEIT?

Kein Tag ist wie der andere – und das ist gut so. Bei jedem Projekt trifft man auf neue Menschen, in jeder Situation lernt man etwas Neues dazu. In Zusammenarbeit mit den Menschen im Orchester und der Geschäftsstelle lassen sich neue Herausforderungen gemeinsam meistern.

WAS MACHST DU ZUM AUSGLEICH?

Volleyball spielen, zwischendurch ein bisschen Yoga oder Pilates, wann immer möglich Ausflüge nach draussen: zu Fuss, mit dem Büssl – in die Berge oder an Seen. Im Winter auch mit Ski oder Snowboard auf der Piste unterwegs. Und falls sonst noch Zeit bleibt, gerne einen gemütlichen Kaffee, Brunch, Apéro oder Znacht – allein, zu zweit oder mit Freunden.

Relevanz ist kein Selbstläufer

Das Musikkollegium Winterthur, Träger von Orchester und Konservatorium, wird bald 400-jährig: Was bedeutet das für die Relevanz des Vereins im 21. Jahrhundert, was für einen Kulturauftrag hat dieser, und was heisst es eigentlich, ein moderner Arbeitgeber zu sein? Über diese und weitere Herausforderungen haben sich die beiden Direktoren Sebastian Hazod und Christian Ledermann unterhalten.

WAS IST DIE RELEVANZ UNSERES VEREINS UND DER KLASSISCHEN MUSIK IN UNSEREM KULTURRAUM?

Sebastian Hazod: Klassische Musik muss die Relevanzfrage immer über sich ergehen lassen. In den letzten Jahren hat sich das noch verschärft: Es ist zunehmend eine Herausforderung, die Menschen ins Konzert zu locken. Die Konkurrenz ist gross – nicht nur durch andere kulturelle Angebote, sondern auch durch immer mehr digitale Unterhaltungsmöglichkeiten. Relevanz ist kein Selbstläufer. Orchester und Konservatorium wirken weit übers tatsächliche Publikum hinaus in die Familien, die Schulen, in die Wirtschaftskreise und in die Gesellschaft. Auch diese Art von Relevanz sollte vermehrt dargestellt werden können, nicht «nur» die humanistische Wirkung der Musik.

Christian Ledermann: Relevanz hängt immer auch von gesellschaftlichen und weltpolitischen Veränderungen ab. Unser Ziel ist, dass die Bevölkerung in Winterthur und darüber hinaus uns kennt und als prägende Institution wahrnimmt – nicht bloss als «nice to have». Deshalb legen wir grossen Wert auf Zugänglichkeit. Wir sind überzeugt, dass unser Angebot auch heute noch für das Leben vieler Menschen relevant ist.

MIT DEM PRE-COLLEGE-ANGEBOT HEBT SICH DAS KONSERVATORIUM VON ANDEREN MUSIKSCHULEN AB.

Ledermann: Die Talentförderung ist für uns sehr wichtig, gerade weil wir in Winterthur keine eigene berufsbildende Abteilung mehr haben. Das Winterthurer Jugendsinfonieorchester WJSO und unsere Chöre sind eindrückliche Beispiele dafür, was uns auszeichnet. Zwar werden wir manchmal als elitär wahrgenommen – tatsächlich ist unser Anspruch jedoch ein gegenteiliger: Wir bieten Musikunterricht für alle Altersstufen und Ambitionen und setzen dabei stets auf höchste musikpädagogische Qualität. Damit verwirklicht das Konservatorium seit jeher den Anspruch des Vereins, musikalische Bildung auf hohem Niveau für alle zugänglich zu machen.

WIE SIEHT DAS AUS FÜRS ANGEBOT DES ORCHESTERS?

Hazod: Wichtig ist, als Winterthurer Orchester sich bewusst zu machen, wer das Kernpublikum ist. Entsprechend soll die Planung davon ausgehen, was der Kulturrat Winterthur benötigt. Die Grösse des Orchesters und das Haus, in dem wir spielen, sind ebenfalls ausschlaggebend für die Programmauswahl. Dazu kommt auch das verpflichtende Erbe gegenüber der Pflege neuer Musik. Zusätzlich experimentieren wir vermehrt mit Formaten – wie Gesprächs- und Lunchkonzerten – die den gewohnten Rahmen etwas aufbrechen.



2029 FEIERT DER VEREIN MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR SEIN 400-JÄHRIGES BESTEHEN.

Ledermann: Das Jubiläumsjahr beschäftigt uns schon länger. Unser Ziel ist, dass das Musikkollegium ein Ort bleibt, an dem Menschen auf vielfältige Weise mit Musik in Berührung kommen – sei es aktiv musizierend, im Austausch darüber oder in reflektierender Auseinandersetzung.

Hazod: Die Liz Mohn Stiftung hat mit dem Relevanzmonitor Kultur Daten zur gesellschaftlichen Akzeptanz und Nutzung von Kultangeboten erhoben. Die Studie wurde in Deutschland durchgeführt, ist aber auch auf die Verhältnisse in der Schweiz übertragbar. Ausgehend von dieser Branchenanalyse wollen wir uns als Kulturinstitution und auch als Arbeitgeber hinterfragen, um noch viel besser auf die aktuellen Anforderungen eingehen zu können.

WAS IST DER KULTURAUFRAG DES MUSIKKOLLEGIUM, UND WIRD ES DIESEM GERECHT?

Ledermann: Das Musikschulgesetz verpflichtet die Gemeinden, Kindern und Jugendlichen den Zugang zu einer Musikschule zu ermöglichen. Die Erwachsenenbildung hingegen, die einen grossen Teil unseres Angebots ausmacht, ist gesetzlich nicht verankert. Auch soziokulturelle und gesundheitliche Aspekte bleiben oft ungenügend berücksichtigt. Besonders wichtig ist für uns die gemeinsame Erfahrung – sei es im Konzert oder im Unterricht.

Hazod: Es hat noch nie zuvor ein so breites Kulturanangebot gegeben wie heute. Umso mehr muss man sein Angebot und Auftreten hinterfragen. Wie können wir relevant sein, wenn wir diese Heterogenität kaum abbilden können innerhalb der Institution? Welche Relevanz haben Community-Projekte? Prokofieffs «Peter und der

Wolf» auf Türkisch und Albanisch aufführen zu wollen, hat diese Saison gezeigt, dass Communities zu erreichen schwierig sein kann. Jugendliche zu erreichen, Mitgestaltungsmöglichkeiten zu schaffen, ist zunehmend wichtiger.

WAS BEDEUTET ES, EIN MODERNER ARBEITGEBER ZU SEIN?

Ledermann: Zeitgemäss Arbeitsbedingungen sehen an einer Musikschule etwas anders aus als beispielsweise in einer Bank. Ein moderner Arbeitgeber zu sein, bedeutet für uns, den Lehrpersonen echte Möglichkeiten zur Mitgestaltung zu geben und zugleich Verantwortung für die Institution zu teilen. Der Berufsauftrag ist heute breiter gefasst: Engagement findet auch ausserhalb des Unterrichts statt. Besonders wertvoll ist dabei der enge Austausch zwischen den Lehrpersonen – er trägt wesentlich zu den zahlreichen Konzertveranstaltungen am Konservatorium bei und schafft eine Brücke, über die gemeinsames Arbeiten zu künstlerischer Exzellenz führt.

SPANNEND IST, DASS DAS KONSERVATORIUM DIE EINZIGE SCHWEIZER MUSIKSCHULE MIT EINEM GAV (GESAMTARBEITSVERTRAG) IST.

Ledermann: Der GAV entstand im Zusammenhang mit der Ausgliederung der Berufsabteilung und dem Wegzug der Hochschule nach Zürich. Er war und ist für uns von grosser Bedeutung – gerade auch für das Verhältnis zwischen dem Konservatorium und seinen Lehrpersonen. Ein GAV unterscheidet sich von einem einseitig erlassenen Reglement dadurch, dass er im Dialog zwischen Arbeitgeber und Lehrpersonen entsteht. In den zwanzig Jahren seit seiner Einführung haben sich die Rahmenbedingungen jedoch stark verändert. Unser Ziel ist es deshalb, den GAV an die heutige Situation anzupassen und gemeinsam mit den Lehrpersonen so weiterzuentwickeln, dass er auch in Zukunft seine Funktion erfüllen kann.

Hazod: Der GAV hat auch beim Orchester sowohl positive als auch negative Aspekte: Einerseits bietet er eine Absicherung, andererseits ist die Flexibilität sehr gering. Ein moderner Arbeitgeber muss sich dieser Herausforderungen bewusst sein. Der Beruf eines Orchestermusikers, einer Orchestermusikerin ist im Grunde genommen sehr unfrei. Die Eintrittshürden sind sehr hoch und man wechselt den Arbeitsplatz nur selten. Jedem Arbeitgeber tut es gut, sich diesen Umständen bewusst zu sein. Um die Arbeitsbedingungen auf der Bühne zu verbessern, haben wir zum Beispiel Akustikmessungen mit der SUVA und David Bächinger vom Universitätsspital Zürich durchgeführt. Wir werden zusätzlich eine Umfrage zur Arbeitszufriedenheit durchführen bei allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und des Orchesters gemeinsam. Damit verpflichten wir uns auch dazu, uns der Auswertung zu widmen und Stellung zu beziehen. Sei es in Form von konkreten Änderungen oder von Informationen, um Verständnis zu schaffen.



Nachwuchsförderung

Musikalische Begabungen zeigen sich oft schon früh. Das Musikkollegium Winterthur begleitet und fördert Musiktalente auf ihrem Weg zu einer musikalischen Laufbahn vom Kindesalter bis zur Hochschulreife und darüber hinaus auf ihren ersten Schritten in der Berufswelt als Profimusiker:innen.

Das [Konservatorium](#) vermittelt musikalische Grundlagen und weckt Begeisterung. Es eröffnet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zur Musik, fördert Kreativität und Ausdrucks Kraft und schafft mit Einzelunterricht, Ensembles und Kursen einen Raum, in dem Talente wachsen und eine lebenslange Freude am Musizieren entsteht.

Das [Förderprogramm](#) des Konservatoriums begleitet besonders begabte Schüler:innen. Es bietet eine vertiefte musikalische Ausbildung, individuelle Betreuung und vielfältige Auftrittsmöglichkeiten. So gewinnen die jungen Musiker:innen künstlerische Erfahrung, Selbstvertrauen und die Chance, ihr Können an Konzerten und Wettbewerben zu zeigen.

Das [Pre-College](#) des Konservatoriums führt die Ausbildung zur Vollendung und bereitet gezielt auf ein Musikstudium vor. Während ein bis zwei Jahren vertiefen die Jugendlichen ihr Können im Haupt- und Nebenfach, in Musiktheorie und ergänzenden Modulen. Getragen von einem erfahrenen Dozent:innenteam entwickeln sie künstlerische Reife, Bühnenpräsenz und Sicherheit in Prüfungssituationen. Damit wird das Pre-College zur Brücke zwischen Musikschule und Hochschule – und zum Sprungbrett für die Aufnahme an einer Musikhochschule.

Erste wertvolle Praxiserfahrung am Übergang von der Musikhochschule zur Berufstätigkeit bieten die neun [Orchesterpraktika](#) beim Musikkollegium Winterthur in allen Instrumentengruppen. Die Praktikant:innen proben und spielen Konzerte mit dem Orchester und werden von einem erfahrenen Orchestermitglied durch ein persönliches Mentoring begleitet und etwa auf Probespiele vorbereitet. Zum Abschluss ihrer Saison beim Musikkollegium Winterthur spielen die Orchesterpraktikant:innen ihr eigenes Konzert und verantworten die Organisation, Programmplanung und Marketing in Eigenregie. Oft entwickelt sich darüber hinaus eine längerfristige Zusammenarbeit: Viele ehemalige Praktikant:innen spielen im Orchester als regelmässige Zuzüger:innen, einige wurden in den Probespielen gar als festes Orchestermitglied gewählt.

Seit der Saison 24/25 wird der Orchesternachwuchs in der Schweiz zusätzlich gefördert durch eine langfristige Partnerschaft des Musikkollegium Winterthur mit der Stiftung Lyra: Jährlich erhalten drei ausgewählte Talente aus den Orchesterpraktikant:innen das individuelle [Werner-Reinhart-Stipendium](#).

Parallel wird jeweils eine zweijährige Position als [Assistant Conductor](#) vergeben. Der Assistant Conductor arbeitet eng mit Chefdirigent Roberto González-Monjas sowie mit Gastdirigent:innen zusammen und dirigiert auch eigene Programme. Zudem unterstützt er die Direktion und den Künstlerischen Betrieb bei der Planung von Konzerten und leitet eigene Vermittlungsprojekte.

Ich möchte die Pre-College-Studierenden unterstützen, reflektiert, selbstbewusst und mit authentischer Ausstrahlung ihren instrumentalen oder sängerischen Auftritt wahrzunehmen, damit sie auf Prüfungs- und Konzertsituationen vorbereitet sind und sich als Musiker:innen weiterentwickeln können. Von meinem Modul «Auftritt & Korrepetition» erhoffe ich mir einen bewussten Umgang der Pre-College-Studierenden mit ihren Gefühlen rund um einen Auftritt. Dies ist wichtig, um ein Publikum berühren und begeistern zu können.

Jun Onaka, Klavierdozent und Coach im Pre-College



Neujahrskonzert des WJSO im Stadthaus



Emilia Jarocka Orchesterpraktikantin Violine und Lyra-Stipendiatin 24/25

Ich blicke auf mein Praktikumsjahr zurück als eine Zeit des persönlichen Wachstums und musikalischer Inspiration. Nebst vielen spannenden Projekten haben die individuelle Betreuung durch meinen Mentor, die gemeinsamen Treffen mit dem Chefdirigenten, die finanzielle Unterstützung durch das Stipendium und die tägliche Aufmerksamkeit für unsere Bedürfnisse dazu beigetragen, mein Selbstvertrauen zu stärken und meine künstlerische Persönlichkeit weiterzuentwickeln – gerade in dieser herausfordernden Phase des Übergangs in die professionelle Orchesterwelt. Während des gesamten Praktikums habe ich mich von der Fürsorge und dem ehrlichen Interesse der Orchestermitglieder sowie der gesamten Institution getragen gefühlt.

Ein besonderes Erlebnis war das Praktikant:innen-Konzert, das zum ersten Mal realisiert wurde. Wir hatten die Möglichkeit, uns kreativ und selbstständig einzubringen und uns selbst aus der Perspektive der Kammermusik zu sehen – einer Perspektive, die uns Raum für einen freien und direkten musikalischen Austausch bot. Die wertschätzende Herangehensweise an uns junge Musiker:innen und der frische, offene Blick auf unser Potenzial hat mich nachhaltig geprägt und wird mein künstlerisches Wachstum auch in Zukunft inspirieren.

Paul-Boris Kertsman Assistant Conductor Saison 23/24 und 24/25

Die Zeit als Assistant Conductor beim Musikkollegium Winterthur war für mich eine grossartige Bereicherung. Diese Funktion ist eine perfekte Melange aus Lernerfahrungen und gleichzeitig eigenen dirigentischen Auftrittsmöglichkeiten.

Die wunderbare Atmosphäre sowohl beim Orchester als auch bei allen Mitarbeiter:innen hinter den Kulissen hat mir ermöglicht, nicht nur als Musiker zu wachsen, sondern auch wertvolle Einsichten in die Realitäten eines Kulturbetriebes zu gewinnen.

Ich erinnere mich gerne an die Zeiten zurück, in denen ich als Assistent Woche für Woche, Schlag auf Schlag, brillante und spannende Konzertprogramme gemeinsam mit dem Musikkollegium unter Chefdirigent Roberto González-Monjas und diversen Gastdirigent:innen erarbeiten konnte. Dann auch noch eigene Konzerte dirigieren – ein echter «dream come true» für jeden jungen Dirigenten!





Teilhabe und Partizipation beim Orchester

Das Musikkollegium Winterthur schafft Zugänge und Hörerlebnisse für unterschiedliche Publikumsgruppen.

4124 Kinder und Jugendliche besuchten in der Saison 24/25 die acht verschiedenen Angebote für Schulklassen des Musikkollegium Winterthur. Sie lernten das Orchester und seine Instrumente aus nächster Nähe auf und neben der Bühne kennen und tauchten in die Klangwelt der klassischen Musik ein. Somit war jedes dritte schulpflichtige Kind der Stadt Winterthur in der vergangenen Saison bei uns zu Gast.

1872 Kinder und Erwachsene besuchten 24/25 ein Familienkonzert beim Musikkollegium Winterthur. Die Auslastung der Familienkonzerte betrug **82%**.

634 Personen besuchten eines der Vermittlungsformate rund um die Orchesterkonzerte: Konzerteinführungen, Künstler:innengespräche «Red Sofa» oder die Werkbetrachtungen in den Soirées vertieften das musikalische Erlebnis.

470 Personen kamen 24/25 an den zwei jährlichen Neuzuzügerlässen der Stadt Winterthur in Kontakt mit dem Musikkollegium Winterthur.

3123 Personen besuchten 24/25 unsere neu lancierten Lunch-Konzerte oder Feierabend-Konzerte «Thank God It's Friday» bei freiem Eintritt.

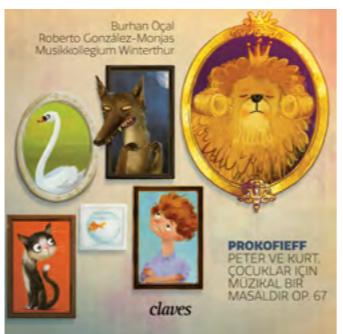
Aus dem Subventionsvertrag

Das Musikkollegium Winterthur verpflichtet sich zu einer aktiven Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur. Dies betrifft insbesondere die Bereiche:

- Kulturmarketing für den Standort Winterthur
- Mitarbeit bei Sonderevents und touristischen Angeboten
- kulturelle Angebote für Schulen



Peter und der Wolf – ein mehrsprachiges Projekt



Bisher erschienen:

Berdeutsch mit Kurt Aeschbacher
Französisch mit Henri Dès
Albanisch mit Elina Duni
Türkisch mit Burhan Öcal
Brasilianisch-Portugiesisch mit Jefferson Schroeder
Italienisch mit Christa Rigozzi
Serbisch-Bosnisch-Kroatisch mit Ivica Petrušić
Rätoromanisch mit Bruno Cathomas
Spanisch mit Cachita
Ungarisch mit Péter Scherer
Arabisch mit Hasan Nakhleh
Japanisch mit Julia Ueno Strowski
Griechisch mit Chrysoula Peraki

Bereits produziert und in den Startlöchern für den Release:
Tamil, Farsi

Es ist ein weltweit erfolgreicher Kinderkonzert-Klassiker: Sergej Prokofieffs «Peter und der Wolf». Bis zum Jahr 2029, dem 400-jährigen Jubiläum des Musikkollegium Winterthur, wird das Musikkärtchen in den 29 meistgesprochenen Sprachen der Schweiz aufgenommen und auf allen gängigen Streamingplattformen einem breiten Publikum kostenfrei zugänglich gemacht.

«In der Schweiz werden weit mehr als unsere vier Landessprachen gesprochen. Viele Familien sprechen zu Hause eine andere oder mehrere Sprachen. Um diese Menschen zu erreichen und die Musik für alle Nationalitäten zugänglich zu machen, ist es wichtig, bewusst einen Schritt in ihre Richtung zu gehen», erklärt Dominik Deuber, ehemaliger Direktor des Musikkollegium Winterthur, der das Projekt 2020 mit ins Leben gerufen hat.

Für die Übersetzungen arbeitet das Musikkollegium Winterthur mit prominenten Erzähler:innen aus den entsprechenden Sprachregionen zusammen.

Peter ve Kurt Familienkonzert auf Türkisch

In der Saison 24/25 kam das Musikkärtchen in der türkischen Übersetzung im Rahmen eines Familienkonzerts zur Aufführung mit rund 300 Besucher:innen aus der türkischen Community. Davon besuchten 70 Personen zum allerersten Mal ein Konzert des Musikkollegium Winterthur. Eine Erfolgsgeschichte! Es zeigt sich jedoch auch, wie schwierig es ist, an neue Publikumsgruppen heranzutreten: Trotz intensiven Marketing-Bemühungen und grosser Aktivierung des Netzwerks musste das geplante zweite Konzert in albanischer Sprache abgesagt werden mangels Publikumsinteresse.

«Wer Neues wagt, muss manchmal mit Rückschlägen rechnen – Kulturelle Öffnung gelingt nicht ohne Mut, Ausdauer und die Bereitschaft, auch einmal zu scheitern. Denn jeder Versuch ist ein Schritt nach vorne. Echtes Umdenken beginnt dort, wo Sicherheit endet.»

Stéphanie Stamm, Teilhabe und Partizipation



Burhan Öcal, Erzähler der türkischen Version «Peter ve Kurt»



Plötzlich entdeckte Peter etwas: Da schlich doch die Katze durchs Gras heran!



Peter aniden bir şey fark etti: kedi otların arasından sürünerken yanaşıyordu!

«Dass dieses Musikkärtchen nun in so viele Sprachen übersetzt wird, die in der Schweiz gesprochen werden, ist gelebte Integration.»

Kurt Aeschbacher, TV-Moderator

Mehr erfahren:



Konservatorium
Unterrichts- und Konzertstatistik
Schuljahr 24/25

1739 Schüler:innen
von halbjährig bis 86 Jahre nahmen Unterricht
am Konservatorium.

1512 Personen besuchten Einzelunterricht,
880 Personen Gruppenunterricht in Ensembles,
Chören, Bands, Klanghuus, Theorieklassen usw.

In ca. 200 öffentlichen Konzerten und Veranstaltungen
traten die Schüler:innen des Konservatoriums auf:

102 Schülerkonzerte, 15 Facettenkonzerte,
9 Konzerte der verschiedenen Chöre, 10 Theaterauf-
führungen, 21 Konzerte im Förderprogramm und
Pre-College, 5 Instrumententage, 7 Konzerte des
WJSO sowie 20 weitere Konzerte.

Fast 40 000 Stunden Einzelunterricht und fast
4000 Stunden Unterricht in Ensembles, Bands,
Orchestern, Chören, Klassen und Gruppen
gab es am Konservatorium Winterthur im Schuljahr
24/25.

«Das in unseren Statuten verankerte Ziel, die Liebe
und Kenntnis der Musik insbesondere bei der Jugend
zu fördern, prägt unsere tägliche Arbeit. Ein ganz
wesentlicher Teil davon ist das Konzertwesen des
Konservatoriums: Hier erleben junge Menschen Musik
nicht nur im Unterricht, sondern unmittelbar auf der
Bühne und im Publikum. So entstehen Begeisterung,
musikalisches Verständnis und ein nachhaltiger
Bezug zur Kultur.»

Jens Bracher, Co-Schulleiter Veranstaltungen



**Orchester
Konzert- und Publikumsstatistik
25 735 Besucher:innen durften wir 24/25
an unseren Konzerten begrüssen.**

24 Abokonzerte (12 Programme)	11 817 Besucher:innen
12 Hauskonzerte	2 661 Besucher:innen
11 Extrakonzerte (9 Programme)	4 606 Besucher:innen
10 Freikonzerte	3 123 Besucher:innen
6 Midi Musical	621 Besucher:innen
4 Familienkonzerte & 2 Musikalische Märchenstunden	1 872 Besucher:innen
6 öffentliche Generalproben	1 035 Besucher:innen

Sowie weitere **8247 Besucher:innen an Drittveranstaltungen** in Zusammenarbeit mit: **Theater Winterthur, Opernhaus Zürich, Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Kunstmuseum Winterthur, Oratorienchor Winterthur, Kleinkunstrallye Winterthur, Stadt Winterthur, Klassik Forum Chur, Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft, Musikcollegium Schaffhausen, Meisterzyklus Bern, Stretta Concerts Brugg, Konzertgemeinde Frauenfeld, Elbphilharmonie Hamburg.**

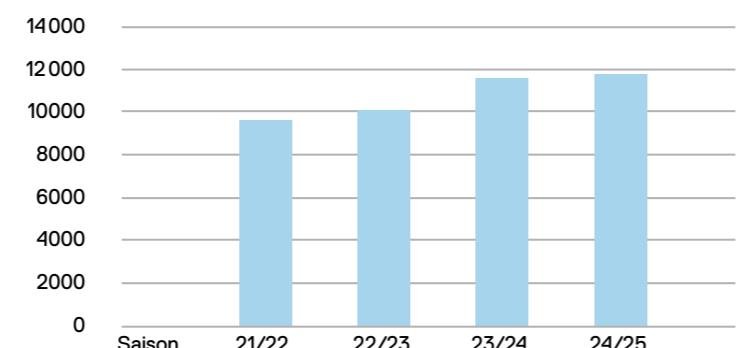
**2160 Views verzeichneten unsere
6 Live-Stream-Konzerte.**

1461 Abonnent:innen
besuchten unsere Konzerte im Abo 5, 7 oder 12.
88% betrug die Auslastung unserer Abokonzerte.

In den vergangenen Jahren konnten die Abozahlen mit einer grossangelegten Kampagne mehr als verdoppelt werden. In der Saison 24/25 sind die Abozahlen insgesamt leicht gesunken. Während das Abo 5 weniger Besucher:innen verzeichnete, gab es im Abo 7 einen deutlichen Zuwachs. Gleichzeitig konnte die Anzahl Einzelkartenkäufer in den Abokonzerten leicht gesteigert und die Besucherzahl der Abokonzerte insgesamt leicht erhöht werden.

Jährlich gibt es eine Fluktuation von rund 10 %. Unser Ziel ist es, die Besucherzahlen in den Abokonzerte zu halten. Dafür sind auch in den kommenden Jahren Investitionen nötig.

Besucherzahlen Abokonzerte



Internationale Künstler:innen bei uns zu Gast
Zahlreiche internationale Dirigent:innen und Solist:innen, die unserem Orchester und Publikum neue Impulse verleihen, waren 24/25 bei uns zu Gast:

Gastdirigent:innen 24/25

Barbara Dragan (Debüt)
Christian Erny (Debüt)
Reinhard Goebel
Barbara Hannigan
Anna-Maria Helsing
Heinz Holliger
Izabelė Jankauskaitė
Vimbayi Kaziboni (Debüt)
Philipp Klahm (Debüt)
Lin Liao (Debüt)
Gregor A. Mayrhofer
Willy Merz (Debüt)
Gemma New (Debüt)
Andreas Ottensamer (Debüt)
Jakub Przybycień
Guilherme Roberto (Debüt)
Jiří Rožeň (Debüt)
Anna Sulkowska-Migon (Debüt)
Ilan Volkov
Ludwig Wicki
Jorge Yagüe (Debüt)

Gastsolist:innen 24/25

Violine
Kristíne Balanas (Debüt)
Sebastian Bohren
Emilia Jarocka (Debüt)
Leila Josefowicz
Christopher Otto (Debüt)
Austin Wulliman (Debüt)
Viola
John Pickford Richards (Debüt)
Paul Zientara (Debüt)
Violoncello
Jay Campbell (Debüt)
Sol Gabetta
Jean-Guihen Queyras
Kontrabass
Edicson Ruiz (Debüt)
Flöte
Claire Chase (Debüt)
Fagott
Sergio Azzolini (Debüt)
Horn
Felix Klieser (Debüt)

Schlagzeug
Vivi Vassileva (Debüt)

Klavier
Yulianna Avdeeva
Alasdair Beatson (Debüt)
Kristian Bezuidenhout
Mao Fujita (Debüt)
Michael Wollny (Debüt)

Cembalo
Alasdair Beatson (Debüt)

Sopran
Tamara Bounazou (Debüt)
Sara-Bigna Janett (Debüt)
Katharina Persicke (Debüt)
Heidi Stober (Debüt)
Alexa Vogel (Debüt)

Mezzosopran
Luca Maria Caelers (Debüt)
Christina Campsall (Debüt)
Myrtille Cayot (Debüt)
Leila Pfister (Debüt)

Alt
Marion Eckstein (Debüt)
Wiebke Lehmkühl

Tenor
Tino Brütsch (Debüt)
Raphael Höhn (Debüt)
Christiaan Postuma (Debüt)
Stephan Schlögl (Debüt)
Reinoud van Mechelen

Bariton
Mikhail Timoshenko (Debüt)

Bass
Alexandre Beuchat (Debüt)
Tareq Nazmi
Konstantin Wolf (Debüt)

Erzähler:in
Ursula Bienz

Claire Heuwelkemijer (Debüt)
Mahir Mustafa (Debüt)

Burhan Öcal
Marko Simska

Sprecher
Christian Brückner (Debüt)

Gastensembles und -orchester 24/25

Figurentheater Winterthur
JACK Quartet

Chöre 24/25

Jugendkonzertchor
Konservatorium Winterthur
Kammerchor Konservatorium Winterthur
Oratorienchor Winterthur
The Zurich Chamber Singers
Zürcher Sing-Akademie

Orchestersolist:innen im Fokus 24/25

Bogdan Božović Leitung und Violine
Valeria Curti Fagott
Rustem Monasypov Violine
Francesco Sica Violine
Anastasiia Subrakova Violine
Sevgi Varol Fagott



«Kannst du heute Abend das Violinkonzert von Dvořák spielen?»

Wenn ein:e Solist:in kurzfristig absagt, werden hinter den Kulissen eines Orchesterbetriebs zahlreiche Hebel gleichzeitig in Bewegung gesetzt. Mit etwas Glück findet sich innert weniger Stunden ein Ersatz: so etwa Kristīne Balanas, die gleichentags für die erkrankte Isabelle Faust einsprang.

von Martina Hunziker

«Was machst du heute Abend? Kannst du das Violinkonzert von Antonín Dvořák spielen?», stand in der Nachricht, die Kristīne Balanas auf Instagram erreichte. Es war 11 Uhr vormittags, die lettische Geigerin hatte gerade Teewasser gekocht und sich auf einen entspannten, freien Tag eingestellt. Die Nachricht kam von Bogdan Božović, dem Konzertmeister des Musikkollegium Winterthur. «Ist das ein Witz?», schrieb Balanas zurück.

Es war kein Witz. Ein kurzes Telefonat und vier Stunden später sass Kristīne Balanas im Flugzeug von Brüssel nach Zürich, liess sich im Taxi durch den Feierabendverkehr nach Winterthur fahren, probte 30 Minuten mit dem Orchester und trat kurz darauf auf die Stadthaus-Bühne, als Solistin in Antonín Dvořáks Violinkonzert.

Kristīne Balanas sprang ein für die erkrankte Isabelle Faust. Eigentlich war alles wie geplant gelaufen für das Abokonzert des Musikkollegium Winterthur: Isabelle Faust war vor Ort, hatte bereits eine Probe mit dem Orchester absolviert. Am Morgen des ersten Konzerttags wäre noch eine öffentliche Generalprobe angesagt gewesen. Aber Faust erwachte mit heftigen Ohrenschmerzen, ging zum Arzt und erfuhr, dass sie eine doppelte Mittelohrentzündung hatte.

DAS NETZWERK AKTIVIEREN

Ulrich Amacher, der das Künstlerische Betriebsbüro beim Musikkollegium Winterthur leitet, spricht von einem ziemlichen «Stunt», wenn er an diesen Tag im November 2024 zurückdenkt.

Dass Solistinnen und Solisten ausfallen, gehört in einem Orchesterbetrieb zum Alltagsrisiko. Oftmals habe man aber einen gewissen Vorlauf, wenigstens ein paar Tage. Im Fall des Abokonzerts mit Isabelle Faust aber geschah alles innerhalb weniger Stunden. Wenn ein:e Solist:in ausfällt, werden hinter den Kulissen viele Hebel gleichzeitig in Bewegung gesetzt. Das Wichtigste sei, das Netzwerk zu aktivieren, sagt Ulrich Amacher. Musiker:innen kennen einander, und je mehr von ihnen in die Suche nach einem Ersatz involviert sind, desto schneller findet man eine Lösung. Auch die Agenturen, mit denen das Orchester regelmässig zusammenarbeitet, werden mit einbezogen. «Und manchmal hilft auch einfach eine Internetrecherche nach jüngsten Aufführungen des Stücks, um Namen zu finden von Musiker:innen, die das Werk draufhaben», so Amacher.



DIE DURCHFÜHRUNG HAT OBERSTE PRIORITY

Bei der Suche nach Einspringer:innen hat ein Orchesterbetrieb eine Prioritätenliste. Ganz zuoberst steht die Durchführung des Konzerts, besonders wenn es sich um Abokonzerte mit dem Orchester handelt. Zu gross wären die finanziellen und organisatorischen Folgen einer Absage, sagt Ulrich Amacher und erinnert an die Pandemiezeit, wo die Kaskade von Absagen so manchen Kulturbetrieb in arge Nöte brachte. Etwas anders sieht es aus bei Solokonzerten, wie etwa jenem von Sir András Schiff, das im Oktober 2024 hätte stattfinden sollen. In solchen Fällen sucht man mit Künstler:innen nach einem Ersatztermin oder erstattet die Tickets zurück, wie im Oktober geschehen.

NOTFALLS WERDEN ALTERNATIVEN DISKUTIERT

Zweite Priorität hat das Programm. Idealerweise findet sich jemand, der oder die das vorgesehene Konzertprogramm spielen kann. Das mag im Falle eines gängigen Repertoirestücks keine grosse Hürde darstellen. Sobald aber ein etwas weniger bekanntes Werk vorgesehen ist, wird die Suche aufwändiger. «Wir fanden auf die Schnelle lediglich zwei Personen, die Dvořáks Violinkonzert jüngst aufgeführt hatten und als Ersatz für Isabelle Faust in Frage kamen», so Amacher. Nur bei Kristīne Balanas stimmte schliesslich alles: Sie hatte das Stück im Repertoire, war an den beiden Konzerttagen noch frei und schaffte es in der nötigen Zeit nach Winterthur. Wäre es nicht gelungen, jemanden für das Violinkonzert von Dvořák zu finden, hätte man über alternative Solokonzerte diskutiert, je nach dem, wer sich als Lösung finden lässt. «Und wenn alle Stricke gerissen wären, hätten wir mit unserem Konzertmeister Bogdan Božović ein Violinkonzert von Mozart gespielt», so Amacher.

«IRGENDWANN MUSS MAN ES DEM UNIVERSUM ÜBERLASSEN»

Wenn ein:e Solist:in absagt, ist das für einen Orchesterbetrieb immer eine Ausnahmesituation. «Man muss alles probieren, der Betrieb steht für einen Moment Kopf. Irgendwann muss man es dann aber auch dem Universum überlassen», so Ulrich Amacher. Versichert ist ein Betrieb für solche Fälle nicht – gerade deshalb lautet die oberste Priorität, ein Konzert durchzuführen. Für die Solist:innen auf der anderen Seite bedeutet eine Konzertabsage den kompletten Wegfall einer Gage, übernommen werden vom Betrieb lediglich bereits angefallene Kosten. Eine entsprechende Versicherung ist Sache der Musiker:innen.

ZEIT ZUM ÜBEN HATTE SIE KEINE

Es war nicht das erste Mal, dass Kristīne Balanas spontan für ein Konzert eingesprungen ist. «Aber das war definitiv die kurzfristigste Anfrage, die ich je hatte», sagt die 34-Jährige lachend. Ein halbes Jahr zuvor hatte sie das Violinkonzert von Dvořák mit dem Kioi Hall Chamber Orchestra unter Trevor Pinnock in Tokyo aufgeführt. Sie hatte das Werk auswendig gelernt, und das kam ihr in dem Moment zugute: «Ich konnte die Musik in meinem Kopf einfach abrufen.» Denn Zeit für eine physische Vorbereitung blieb ihr kaum. «Ich übte kurz, bevor ich ins Taxi an den Flughafen stieg. Auf der Reise ging ich die Musik dann mehrmals im Kopf durch. Das musste reichen», so die Geigerin. Sie ist dankbar für die Erfahrung, die für sie durchweg positiv war. Orchester und Publikum hätten sie sehr wohlwollend empfangen, sagt Balanas. «Als Musiker:in zweifelt man ja immer mal wieder an den eigenen Fähigkeiten. Aber seit diesem Einsatz habe ich das Gefühl, dass nichts unmöglich ist.»

Zeitgenössisches Musikschaffen

Anfang des 20. Jahrhunderts machten der Mäzen

Werner Reinhart und der Dirigent Hermann Scherchen Winterthur zu einem Zentrum für Neue Musik. Künstler:innen wie Richard Strauss, Igor Strawinsky, Béla Bartók und Anton Webern, Clara Haskil und Wilhelm Furtwängler gingen hier ein und aus. Ein verpflichtendes Erbe: Kein anderes klassisches Sinfonieorchester der Schweiz widmet sich dem zeitgenössischen Musikschaffen so selbstverständlich wie das Musikkollegium Winterthur – regelmässig werden Kompositionsaufträge vergeben und (Schweizer) Erstaufführungen gespielt. So auch in der Saison 24/25:

6 Auftragskompositionen

4 Uraufführungen

3 Schweizer Erstaufführungen und

1 Deutsche Erstaufführung (Gastspiel in der Elbphilharmonie Hamburg)

13 Winterthurer Erstaufführungen von Werken, die nach 1950 entstanden sind

Aus der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Winterthur

Das Musikkollegium hat die Aufgabe, mit der Organisation und Durchführung von klassischen Konzerten und der Mitwirkung in Opernaufführungen das Verständnis und Interesse für die klassische Musik zu fördern. Es widmet einen angemessenen Teil des Programms dem zeitgenössischen Musikschaffen.

«Schon früh in meinem musikalischen Leben habe ich mich dafür begeistern können, etwas Neues in die Welt zu bringen. Wenn ich Komponist:innen bei der Uraufführung ihrer Werke unterstütze, ist das, als sei ich eine Hebamme: Ich kann bei der Geburt der Dinge helfen, sie mit auf die Welt bringen. Es gibt einen Teil bei diesem Prozess, der beängstigend ist, weil man nie genau wissen kann, worauf man sich eingelassen hat. Aber wenn die Musik dann lebendig wird, kann man nicht anders, als sich in sie zu verlieben.»

Vimbayi Kaziboni über die Uraufführung von Dai Fujikuras Doppelkonzert für Violine und Flöte



Sevgi Varol, stv. Fagott Solo

Neue Töne braucht das Land

10 Uraufführungen, 10 Klangkörper, 3 Sprachregionen, 1 Mission.

Das von orchester.ch und seinen Mitgliedern initiierte Musikvermittlungsprojekt «zusammen, insieme, ensemble» lud im Mai 2025 zu Entdeckung, Dialog und Genuss. Zur Aufführung kamen Werke, die bei in der Schweiz arbeitenden Komponist:innen in Auftrag gegeben worden sind. Die Neukompositionen berücksichtigen sowohl die Bedeutung des Austauschs mit der Gesellschaft als auch Partizipation, Inklusion und Teilhabe.

Das Musikkollegium Winterthur hat gemeinsam mit dem Orchestre de Chambre de Lausanne und dem Orchestra della Svizzera Italiana ein Programm mit Erzählungen rund um drei neue Kompositionen von Maria Bonzanigo, Valentin Villard und Blaise Ubaldini entwickelt. Unter dem Titel «Legenden, Leggende, Légendes» lud das Projekt zu einer musikalischen Reise durch die Schweiz ein rund um die Figur Anna, die verschiedene Lebensabschnitte in den drei Städten Lugano, Lausanne und Winterthur verbringt. Ihre Geschichte basiert auf den Stimmen der Menschen dieser Städte: «Was ist typisch für Winterthur?», wollte das Musikkollegium in einer Publikumsbefragung wissen. Die Antworten wurden in die von Claire Heuwelkemeyer verfassten und erzählten Legenden eingebunden. Die junge Dirigentin Barbara Dragan leitete die Konzerte in Lausanne, Lugano und Winterthur.

Das Konzert wird in einer folgenden Saison als Familienkonzert wieder aufgenommen.



Das Projekt «Legenden, Leggende, Légendes» war eine aussergewöhnliche kulturelle Reise durch die Schweiz – in Raum, Zeit und Gesellschaft. Die drei neu komponierten Werke lebender Schweizer Komponist:innen stellten hohe Anforderungen an uns alle. Die Zusammenführung von drei Orchestern und drei Sprachen spiegelte auf wunderbare Weise den Reichtum und die Vielfalt der Schweiz wider.

Barbara Dragan, Dirigentin

Uraufführungen und Erstaufführungen 24/25

Komponist:in	Werk	
Alfred Felder	«Walpurgisnacht» nach Goethes Faust (2019/2024)	Auftragskomposition, Uraufführung
Hannah Kendall	«He stretches out the north over the void and hangs the earth on nothing» (2024)	Auftragskomposition, Uraufführung
Dai Fujikura	Doppelkonzert für Violine und Flöte (2024)	Auftragskomposition, Schweizer Erstaufführung
Fazil Say	«Roots» («Körkler») für Violoncello solo, op. 108 (2024)	Auftragskomposition, Schweizer Erstaufführung
Blaise Ubaldini	«Anna Gone to Heaven» (2025)	Auftragskomposition, Erstaufführung
Burkhard Kinzler	«O und die Nacht» (2024)	Auftragskomposition Oratorienchor Winterthur, Uraufführung
Traditional / Barbara Hannigan	Algerisches Wiegenlied (2024)	Uraufführung
Gregor A. Mayrhofer	Recycling Concerto (2021)	Schweizer Erstaufführung
Willy Merz	«Le boudoir d'Aphrodite» (2008)	Deutsche Erstaufführung
Maria Bonzanigo	«Continua, continua» (2025)	Erstaufführung
Valentin Villard	«Sur le bout des doigts» (2025)	Erstaufführung
Vivian Fung	«Baroque Melting» (2017)	Erstaufführung
Efraïn Oscher	«Baroqueana Venezolana» Nr. 4 für Kontrabass und Orchester (2017)	Erstaufführung
Peter Eötvös	Dialog mit Mozart (2016)	Erstaufführung
Martin Tillman	«Schellen-Ursli» (2015)	Erstaufführung
Maurice Ravel / Jean-François Taillard	Aus «Le tombeau de Couperin» Fuge und Toccata (1919/2001)	Erstaufführung
Wolfgang Rihm	«Concerto» Dithyrambe für Streichquartett und Orchester (2000)	Erstaufführung
Einojuhani Rautavaara	Sinfonie Nr. 7 «Angel of Light» (1994)	Erstaufführung
Claude Vivier	«Lonely Child» (1980)	Erstaufführung
Giacinto Scelsi	Aus Quattro pezzi Nr. 1 (1959)	Erstaufführung
Miloslav Kabeláč	Sinfonie Nr. 4 A-Dur «Camerata» (1958)	Erstaufführung
Bernd Alois Zimmermann	Rheinische Kirmestänze für 13 Bläser (1950/62)	Erstaufführung
Grazyna Bacewicz	Konzert für Streichorchester (1948)	Erstaufführung
Alberto Ginastera	«Estancia» Ballettsuite (1943)	Erstaufführung
Florence Beatrice Smith Price	Colonial Dance (um 1942)	Erstaufführung
Heitor Villa-Lobos	Prelúdio (Introdução) aus «Bachianas Brasileiras» Nr. 4 (1942)	Erstaufführung
Heitor Villa-Lobos	Ciranda das sete notas (1933)	Erstaufführung
Ruth Crawford Seeger	Andante für Streicher (1931)	Erstaufführung
Charles Ives	«Three Places in New England» (1929)	Erstaufführung
Gabriel Fauré	Cantique de Jean Racine, op.11 (1865)	Erstaufführung
Franz Schubert / Max Reger	«Im Abendrot» (1825/um 1900)	Erstaufführung
Michael Haydn	Sinfonie Nr. 28 C-Dur (1784)	Erstaufführung
Johann Christian Cannabich	Sinfonia concertante Es-Dur	Erstaufführung
Giovanni Battista Sammartini	Concerto A-Dur für vier Solo-Violenen, Streicher und Basso continuo	Erstaufführung
Antonio Vivaldi	Fagottkonzert F-Dur RV 487	Erstaufführung
Georg Philipp Telemann	Ouvertüren-Suite B-Dur, TWV 55:B5	Erstaufführung

CD-Aufnahme «Werden. Sein. Vergehen.»

Werden. Sein. Vergehen: Das Triptychon begleitete das Musikkollegium Winterthur über die drei Saisons 22/23 bis 24/25 – inspiriert von Mozarts letzten drei Sinfonien, die auch das Herzstück der drei dazu erscheinenden CD-Einspielungen bilden. Jeder werden ein zeitgenössisches Spiegelwerk zur Seite gestellt. Seit Mai 2025 sind alle drei CD-Einspielungen erhältlich.



Auszüge aus der Presse:

Auf der CD «Werden» ist zu hören, wie viel Furor González-Monjas in die alte Formation bringt: Klassiker neu gehört, klug gemischt, mit einer Weltersteinspielung Zucker bestäubt.

Christian Berzins, Luzerner Zeitung, 30.12.2023

Roberto González-Monjas setzt alles daran, diese neue, unbequeme Wahrheit Mozarts kompromisslos und schlagkräftig in Klang zu setzen und so eine ungute Tradition spätromantischer Gefühligkeit zu beenden. Ich kann mich nicht erinnern, diese leidlich abgedroschene Sinfonie jemals so attackierend, so aggressiv und befreiend gehört zu haben.

Attila Csampai, Rondo, 08.03.2025

Mit fünf markanten Akkord-Schlägen eröffnet Roberto González-Monjas das spannende Programm. Beethovens Ouvertüre «Die Weihe des Hauses» deutet musikalisch auf Neues hin. Feierlich, selbstbewusst klingt diese Musik – im Zeitalter der Aufklärung, der Revolutionen werden alte Zöpfe abgeschnitten.

Guy Engels, Pizzicato, 04.07.2023

Ce triptyque désormais complet est heureux aussi parce qu'il donne la parole à des compositrices, alors que la mise en valeur des femmes dans le canon classique est encore très loin d'être une évidence.

Elisabeth Haas, La Liberté, 28.06.2025

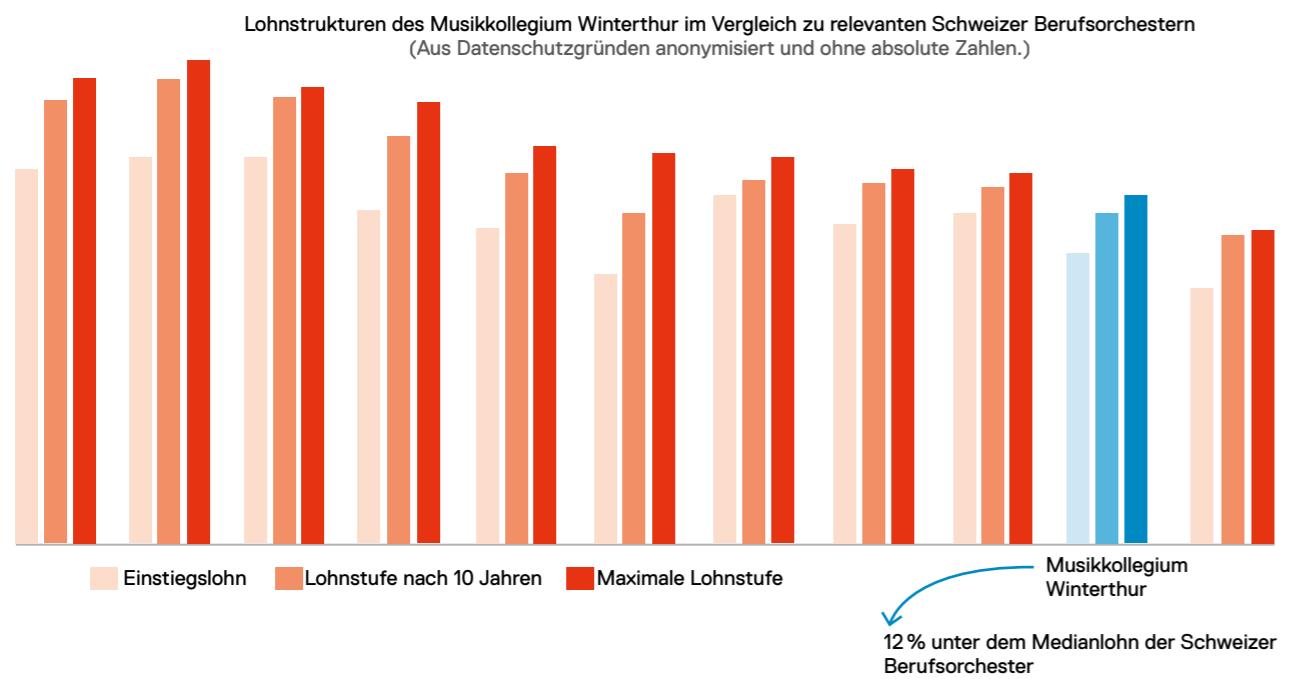
Faire Löhne für unsere Orchestermusiker:innen

Ein schweizweiter Vergleich aller Berufsorchester zeigt deutlich: Die Löhne der Musiker:innen des Musikkollegium Winterthur sind nicht konkurrenzfähig.

Im Vergleich der insgesamt 11 Berufssinfonieorchester in der Schweiz liegen die Löhne unserer Orchestermusiker:innen an zweitletzter Stelle und 12 % unter dem Medianlohn – das zeigt eine Studie aus dem Jahr 2023.

Rund 70% des Gesamtbudgets des Musikkollegium Winterthur fließen jährlich in die Löhne von Orchester und Administration. Im Subventionsvertrag mit der Stadt Winterthur verpflichtet sich das Musikkollegium Winterthur zu 43 Vollzeitstellen im Orchester. Die Subventionen decken diese Kosten nicht vollständig.

Um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben und die Qualität des Orchesters langfristig zu sichern, ist eine Lohnanpassung dringend notwendig. Das Musikkollegium Winterthur ist mit der Stadt Winterthur und dem Kanton Zürich im Gespräch.



Der Nachlass Antonio Tusa – ein eigenes Universum
Das Archiv des Musikkollegiums bietet immer wieder Überraschungen. Eine davon ist der Nachlass des langjährigen Solo-Cellisten Antonio Tusa (1900–1982). Er verrät, dass Tusa nicht nur ein begnadeter Cellist war, sondern auch als Forscher, Komponist und Arrangeur viel geleistet hat.

von Andres Betschart

«Cher Tusa – je vous admire», schrieb Pablo Casals an Antonio Tusa nach einer Aufführung des schwierigen zweiten Cellokonzerts von Paul Hindemith 1949. Und so ging es allen, die Antonio Tusa als Musiker erlebten: Sie bewunderten seine Musikalität und sein technisches Können. Voller 46 Jahre, von 1927 bis 1973, stand Tusa als Solocellist und Mitglied des Winterthurer Streichquartetts im Dienst des Musikkollegium Winterthur. An hunderten Konzerten wirkte er mit, und er erlebte die «goldene Zeit» des Musikkollegium mit dem Dirigenten Hermann Scherchen und dem Quästor Werner Reinhart fast von Anfang an und in ihrer ganzen Länge. Darüber hinaus war er als Solist und Kammermusiker weit über die Region hinaus gefragt, und ein wichtiger Fixpunkt in Tusa's Agenda waren seit ihrer Gründung 1938 die Internationalen Musikfestwochen Luzern (heute Lucerne Festival) – bis 1967 gehörte er dem Festspielorchester an. Fast endlos lang ist zudem die Liste aller Winterthurer:innen, deren Hochzeit Tusa mit seinem Cello feierlich untermalte oder die er an Abdankungsfeiern musikalisch ins Jenseits begleitete.

EINE NEUE LANDESHYMNE FÜR DIE SCHWEIZ ...

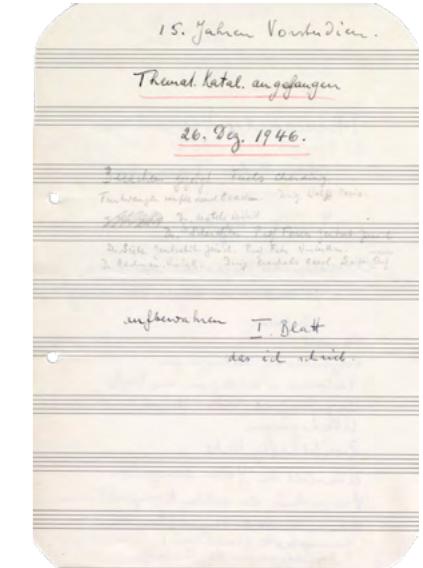
Mit diesem vielseitigen Engagement als Cellist war Antonio Tusa offenbar nicht ausgefüllt. Sein Nachlass, der über 50 Archivschachteln füllt, umfasst auch viele Arrangements und Kompositionen in verschiedenen Besetzungen und dokumentiert ein reichhaltiges musikwissenschaftliches Schaffen. Viele Arrangements bekannter Werke schuf er wohl in erster Linie zum Eigengebrauch an den besagten Abdankungsfeiern, aber manchmal waren die Ambitionen auch höher. Zu schweizweiter Aufmerksamkeit brachte er es 1965 mit seiner Komposition einer neuen Landeshymne. Tusa erhielt dafür von Bürger:innen und Politiker:innen aus der ganzen Schweiz viele anerkennende Reaktionen – die Briefe füllten eine ganze Archivschachtel. Aber die neue Landeshymne vermochte sich trotz ihrer eingängigen Melodie nicht durchzusetzen. Eine andere Komposition hingegen erlebt gegenwärtig eine Renaissance: Vor einigen Jahren entdeckte der Winterthurer Cellist Lehel Donath im Archiv des Musikkollegium Tusas Arrangement von Franz Schuberts Arpeggione-Sonate für Cello und Orchester, das 1935 unter Hermann Scherchen in Winterthur die Uraufführung erlebt hatte. Donath war von der Qualität dieses Arrangements so begeistert, dass er die Noten neu edierte. Seither ist die Arpeggione-Sonate schon mehrfach in dieser Version aufgeführt worden – sogar in der Elbphilharmonie in Hamburg!

... UND EIN UNVOLLENDETES HAYDN-GESAMTVERZEICHNIS

Ein zentrales Interesse galt Joseph Haydn. 1946 machte er sich an sein großes Projekt: ein Gesamtverzeichnis der Haydn-Kompositionen. Jedes Werk registrierte er in seiner schwungvollen Handschrift mit einer Analyse und den Anfangstakten. Als er aber ab 1948 erkannte, dass der holländische Sammler Anthony van Hoboken mit der Arbeit an seinem Verzeichnis schon weiter fortgeschritten war, legte er seine Unterlagen in die Schublade, und so landeten sie später im Archiv. Für den österreichischen Dirigenten und Haydn-Forscher Dr. Michael Fendre war das Manuskript im vergangenen Jahr eine Entdeckung: «Das Verzeichnis Tusas ist für die Haydn-Forschung ein grossartiges Dokument, nicht nur wegen der sorgfältigen Darstellung, sondern auch, weil es noch nicht von Hoboken beeinflusst ist.» Tusas Wissen fließt so in den neuen Digitalen Katalog der Werke Joseph Haydns (HDC) ein, den Fendre in der Internationalen Joseph Haydn Privatstiftung Eisenstadt erarbeitet.

SAMMELN AUS LEIDENSKAFT

Es ist fast nicht möglich, alle Interessen Antonio Tusas zusammenzufassen, wie sie sich in seinem Nachlass widerspiegeln. Und eines verraten die vielen Archivschachteln ganz deutlich: Tusa war ein enthusiastischer – ja vielleicht sogar manischer – Sammler. Sorgfältig pflegte er einen Bestand von Handschriften berühmter Männer und Frauen mit Dokumenten grosser Komponisten wie Felix Mendelssohn Bartholdy, aber auch von ihm bekannten Persönlichkeiten. Diese Schätze dokumentierte er genau in mehreren Heften. Kaum systematisch sammelte er hingegen Zeitungsausschnitte, Konzertprogramme und sonstige Informationen über Komponist:innen, Dirigent:innen, Solistinnen und Solisten. Tusa behielt alles, was ihm interessant schien und zu dem er einen Bezug hatte, und er legte es wenig geordnet ab. So ist das Material nach dem Tod von Tusas Ehefrau Marguerite 2006 ins Archiv des Musikkollegiums gelangt und mittlerweile im ganzen Umfang gesichtet und grob geordnet worden. Antonio Tusas Nachlass gibt Einblick in das Universum eines begabten, vielseitig interessierten und, wie immer wieder durchscheint, liebenswürdigen und etwas eitlen Menschen und Musikers.



Rückseite des Titelblatts zum Haydn-Gesamtverzeichnis: «Thematischer Katalog, angefangen 26. Dezember 1946, aufbewahren, I. Blatt, das ich schrieb».



Antonio Tusa und sein Violoncello im August 1949 in Luzern im Cabriolet des Dirigenten Herbert von Karajan. Tusa schrieb auf die Rückseite des Fotos: «Nach der Probe (Festspielorchester) nachmittags brachten mich Maestro von Karajan und seine Frau ins Hotel Metropol. Wir unterhielten uns im Zimmer (40 Min.) über die Haydn-Forschung, und ich zeigte viel Dokumentarisches über Haydn.»

Lokal vernetzt

Die Zusammenarbeit mit vielfältigen Partner:innen aus dem Raum Winterthur erweitert unseren Blick nach aussen.

Kooperationspartner:innen 24/25
aus der Stadt Winterthur und dem Kanton Zürich

Theater Winterthur
Opernhaus Zürich
Afro-Pfingsten, Winterthur
BMSW Berufsmaturitätsschule Winterthur
Esse Music Bar Winterthur
Figurentheater Winterthur
Freundeskreis «allegro»
Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung
Museum Schaffhausen
Myblueplanet
Naturmuseum Winterthur
Oratoriendorcher Winterthur
orchester.ch
Orchestra della Svizzera Italiana
Orchestre de Chambre de Lausanne
Recycling Ausbildung Schweiz R-Suisse
Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»
Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb
The Zurich Chamber Singers
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

«Die enge Partnerschaft mit dem Musikkollegium Winterthur verbindet zwei starke lokale Kulturinstitutionen und ist für uns von grosser Bedeutung: Diese Zusammenarbeit bereichert nicht nur unsere künstlerische Qualität, sondern stärkt auch die kulturelle Identität der Stadt. Als Gastspielhaus ist es für uns jedes Mal ein besonderes Erlebnis, gemeinsam mit dem heimischen Orchester Aufführungen mit Live-Musik zu realisieren – ein musikalisches Heimspiel, das auch von unserem Publikum mit grosser Begeisterung aufgenommen wird.»

Bettina Durrer, Gesamtleitung Theater Winterthur

Heimspiel beim Theater Winterthur und Opernhaus Zürich

Die beiden bedeutendsten Kulturinstitutionen der Stadt Winterthur sowie das Opernhaus Zürich arbeiten eng zusammen – eine starke Partnerschaft.



Als grösstes Gastspielhaus der Schweiz lädt das Theater Winterthur Ensembles aus der ganzen Welt ein. Auch das Musikkollegium Winterthur ist mehrmals pro Saison beim Theater Winterthur zu Gast.

In der Saison 24/25 fanden drei Opern in Zusammenarbeit mit dem Theater Winterthur statt: Beethovens «Fidelio», Rossinis «Il viaggio a Reims» und Wolfgang Rihms «Jakob Lenz» – letztere beide unter Mitwirkung des Internationales Opernstudio IOS. Diese Produktionen werden im Opernhaus Zürich mit dem Orchester der Oper Zürich erneut aufgeführt.

Die gemeinsamen Produktionen gehören jedes Jahr zu den Publikumslieblingen. Für das Musikkollegium Winterthur sind sie auch finanziell relevant: Drittengagements stellen einen wesentlichen Teil der Einnahmen dar.

Ziel ist es, die erfolgreiche Partnerschaft mit dem Theater Winterthur und dem Opernhaus Zürich weiter auszubauen – eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Sie stärkt den lokalen Kulturstandort nachhaltig, schafft Synergien und lässt neue gemeinsame Impulse entstehen.

Für die kommende Saison 25/26 wurde die Zusammenarbeit bereits intensiviert: Das Musikkollegium Winterthur wird für zwei Operproduktionen und drei Theateraufführungen engagiert. Mit dem Musiktheater «Notte Morricone» eröffnet es die Saison des Theater Winterthur und im Juli ist das Musikkollegium Winterthur unter der Leitung von Roberto González-Monjas mit Mozarts «Così fan tutte» zu Gast im Opernhaus Zürich. Wir freuen uns.

«Mit dem Musikkollegium Winterthur haben wir einen zuverlässigen Partner mit hohem künstlerischem Anspruch an unserer Seite. Wir schätzen die langjährige fruchtbare Zusammenarbeit, die bereits unter Alexander Pereira und Andreas Homoki etabliert wurde und unter Matthias Schulz nun weitergeführt wird.»

Marc Meyer, Kaufmännischer Direktor Opernhaus Zürich



Lokal verankert
Wir arbeiten, wo immer möglich,
mit lokalen Dienstleister:innen
aus dem Raum Winterthur und
Umgebung zusammen.

Dienstleister:innen 24/25
aus der Stadt Winterthur und
dem Kanton Zürich

Addnet GmbH, St. Gallen	Goldbach Publishing AG, Küsnacht ZH
A. Bingo Kanalreinigung GmbH, Opfikon	Gravenberg GmbH, Winterthur
APG, Winterthur	Gretener Swizz Green, Filiale Winterthur
Arch. Büro J. Frei, Winterthur	Hagmann Siebdruck GmbH, Winterthur
Argus Data Insights Schweiz AG, Zürich	Handelskammer und Arbeitgeber-, Winterthur
Atelier Heggli, Winterthur	Hardstudios AG, Winterthur
Atlantis Musikbuch-Verlag AG, Zürich	Hasler + Co. AG, Winterthur
AXA Winterthur, Winterthur	Heini Car, Winterthur
Gebr. Bachmann Tasteninstrumente AG, Wetzikon ZH	Hotel Banana City, Winterthur
Bachtel Apotheke AG, Winterthur	House of Winterthur, Winterthur
Bassetto Blasinstrumente, Frauenfeld	Hoval AG, Wil SG
bbf weber ag, Fehraltorf	Schreinerei Hugener AG, Winterthur
Best Catering GmbH, Winterthur	Hutter Auto Riedbach AG, Winterthur
Buch am Platz, Winterthur	Hyposound AG, Winterthur
Bühler Geigenbau, Winterthur	Ibiscus Hotel AG - Parkhotel, Winterthur
Büro Schoch, Winterthur	Ivan Engler Fotograf, Winterthur
Casino Theater AG Winterthur, Winterthur	Janto Film GmbH, Winterthur
CERTAS AG, Zürich	JCM Werbedruck AG, Schlieren
City-Vereinigung JUNGE ALTSTADT, Winterthur	JobCloud AG, Zürich
Conducta AG, Winterthur	jobchannel ag, Thalwil
Consultive Revision AG, Winterthur	Jonas Häni Tontechnik, Winterthur
Cormier Joel, Bern	Kinderthur.ch, Winterthur
CornuLights, Embrach	Verein Forum Kultur, Zürich
Coucou, Winterthur	KMU-Verband Winterthur, Winterthur
CWS, Glattbrugg	Knöpfel Reisen AG, Dinhard
Digitec Galaxus AG	Kübler Heizöl AG, Winterthur
dreiplus Werbearchitekten GmbH, Bassersdorf	Küng & Co. AG, Winterthur
eldimo Installationen GmbH, Winterthur	KünzlerBachmann Directmarketing AG, St. Gallen
Equans Services AG (Engie), Winterthur	Lyrenmann + Co, Winterthur
Erb Getränkehandel, Winterthur	Maiergrill AG, Winterthur
Evangelisch-methodistische Kirche, Winterthur	Mattenbach AG, Winterthur
Felix Michel Hirnarbeit, Zürich	Mein Catering GmbH, Volketswil
Finanzamt der Stadt Winterthur, Winterthur	Metzgerei Buffoni AG, Illnau
Flachsman Kaminfeger AG, Winterthur	Miet Lift, Winterthur
Flowers&Mohr GmbH, Winterthur	Mökah AG, Henggart
frontwork communications ag, Winterthur	Mr. Green AG, Zürich
Gebr. Bachmann Tasteninstrumente AG, Wetzikon	Musik Baur AG, Winterthur
Gehrig Group, Glattbrugg	Musik Hug AG, Zürich
Gilgen Door Systems AG, Schwarzenburg	Netcloud AG, Winterthur
Gilgenreiner Verlag, Winterthur	Neuroth Hörcenter AG, Winterthur
Glatt Limo Service, Glattbrugg	Notenpunkt AG, Zürich
Godi Kleintransporte, Winterthur	Neue Zürcher Zeitung, Zürich
	Oase am Goldenberg, Winterthur
	Partner & Partner, Winterthur
	Produktionsbude GmbH, Winterthur

Betriebsrechnung Saison 2024/25
Orchester

	2024/25 1.8 – 31.7. CHF	2023/24 1.8 – 31.7. CHF
Konzerte und Veranstaltungen	956 528	962 088
Drittengagements	511 981	614 833
Vereinsmitglieder	181 020	193 816
Private und Stiftungen	1 571 397	1 441 035
Sponsoren und Firmengönner	370 592	360 550
Total Eigenleistungen	3 591 518	3 572 322
Stadt Winterthur Subvention	4 124 704	4 069 545
Kanton Zürich Kulturförderungsbeitrag	1 000 000	1 000 000
Kanton Zürich Kulturfondsbeitrag/Diverse	400 000	440 000
Total Beiträge öffentliche Hand	5 524 704	5 509 545
Total Betriebsertrag	9 116 222	9 081 867
Personalaufwand	– 6 986 396	– 7 061 624
Aufwendungen für Konzerte und Veranstaltungen	– 2 575 045	– 2 731 267
Übriger Betriebsaufwand	– 413 518	– 363 974
Total Betriebsaufwand	– 9 974 959	– 10 156 865
Betriebsergebnis vor Vermögensrechnung und Kapitalveränderungen	–858 737	–1 074 998
Nettoertrag aus Vermögensrechnung	164 817	150 115
Ausserordentlicher einmaliger oder periodenfremder Ertrag	40 054	294 979
Ausserordentlicher einmaliger oder periodenfremder Aufwand	–24 883	–9 349
Betriebsergebnis vor Veränderung Fondskapital	–678 749	–639 253
Entnahme Fondskapital (zweckgebunden)	520 000	639 253
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	–158 749	–
Entnahme Organisationskapital (nicht zweckgebunden)	158 749	–
Jahresergebnis	–	–

Betriebsrechnung Schuljahr 2024/25
Konservatorium

	2024/25 1.8. – 31.7. CHF	2023/24 1.8. – 31.7. CHF
Schulgelder	3 602 029	3 478 004
Diverse Erlöse	226 701	262 529
Total Eigenleistungen	3 828 730	3 740 533
Stadt Winterthur Subvention	1 970 703	1 885 457
Kanton Zürich Beitrag	553 194	586 835
Bund Beitrag Junge Talente	21 120	18 084
Gemeinden Beiträge	207 650	203 160
Stadt Winterthur Beitrag an Infrastrukturstarkosten	500 000	500 000
Total Beiträge öffentliche Hand	3 252 667	3 193 536
Verzicht Gebäudemiete durch Verein MKW	733 750	733 750
Total Betriebsertrag	7 815 147	7 667 819
Personalaufwand	6 270 544	– 6 158 430
Gebäudemieten	933 750	– 933 750
Übriger Betriebsaufwand	677 677	– 707 539
Total Betriebsaufwand	7 881 971	– 7 799 719
Betriebsergebnis vor Vermögensrechnung und Kapitalveränderungen	–66 824	–131 900
Nettoertrag aus Vermögensrechnung	18 718	30 455
Betriebsergebnis vor Veränderung Fondskapital	–48 106	–101 445
Entnahme Fondskapital (zweckgebunden)	11 000	10 000
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	–37 106	–91 445
Zuweisung Organisationskapital (nicht zweckgebunden)	37 106	91 445
Jahresergebnis	–	–

	2025 31.7. CHF	2024 31.7. CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	4 814 930	4 287 134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	103 145	202 584
Übrige kurzfristige Forderungen	383 431	261 530
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 388 559	1 431 598
Umlaufvermögen	6 690 065	6 182 846
Finanzanlagen	5 620 112	7 164 880
Sachanlagen	10	10
Anlagevermögen	5 620 122	7 164 890
Total Aktiven	12 310 187	13 347 736
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	425 210	397 612
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	408 686	649 219
Kurzfristige Rückstellungen	141 500	141 500
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 918 566	1 819 939
Kurzfristiges Fremdkapital	2 893 962	3 008 270
Rückstellungen Wertschriften	1 172 173	1 314 516
Rückstellungen Liegenschaften	2 792 915	2 863 696
Langfristiges Fremdkapital	3 965 088	4 178 212
Fremdkapital	6 859 050	7 186 482
Orchester	2 688 649	3 208 649
Konservatorium	1 199 006	1 193 268
Fondskapital (zweckgebunden)	3 887 655	4 401 917
Orchester	1 449 514	1 608 263
Konservatorium	113 968	151 074
Organisationskapital (nicht zweckgebunden)	1 563 482	1 759 337
Eigenkapital Musikkollegium Winterthur	5 451 137	6 161 254
Total Passiven	12 310 187	13 347 736

	2025 31.7. CHF	Einlagen	Entnahmen	2024 31.7. CHF
ORCHESTER				
Fonds für aussergewöhnliche Konzerte	542 996		320 000	892 996
Fonds für soziale Verantwortung	1 056 221		100 000	1 156 221
Fonds für Kammermusik	745 043		100 000	845 043
Fonds für Infrastruktur	344 389		–	344 389
Fondskapital (zweckgebunden)	2 688 649		520 000	3 208 649
Organisationskapital	1 009 514		158 749	1 168 263
Freundeskreis Allegro	440 000		–	440 000
Organisationskapital (nicht zweckgebunden)	1 449 514		158 749	1 608 263
Eigenkapital Orchester	4 138 163		678 749	4 816 912
KONSERVATORIUM				
Fonds für den Förderbereich	201 011		11 000	212 011
Fonds für Kammermusik/Ensemble	549 794		–	549 794
Fonds für den Ankauf von Instrumenten	163 443		–	163 443
Fonds R. Biedermann-Mantel	284 758	20 000	3 262	268 020
Fondskapital (zweckgebunden)	1 199 006	20 000	14 262	1 193 268
Organisationskapital	79 546		37 106	116 652
Freundeskreis	34 422		–	34 422
Organisationskapital (nicht zweckgebunden)	113 968		37 106	151 074
Eigenkapital Konservatorium	1 312 974	20 000	51 368	1 344 342
Eigenkapital Musikkollegium Winterthur	5 451 137	20 000	730 117	6 161 254

Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes, Art. 957 ff OR. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert:

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Einstandswerten bilanziert. Marktbedingten Wertverminderungen wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen.

FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger individueller Einzelwertberichtigungen. Pauschale Wertberichtigungen werden keine vorgenommen.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Sachanlagen werden über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die Immobilien Tössertobelstr. 1, Rychenbergstr. 94 und 96–100 werden pro memoria bilanziert.

RÜCKSTELLUNGEN WERTSCHRIFTEN

Im Sinne einer Wertschwankungsreserve werden Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Wertschriften über die Rückstellung für Wertschriften verbucht. Der Vorstand beurteilt die Angemessenheit der Rückstellung in Bezug auf das Risikoprofil der Wertschriftenanlagen und beschliesst entsprechende zusätzliche Zuweisungen oder Auflösungen.

RÜCKSTELLUNGEN LIEGENSCHAFTEN

Aus den Überschüssen der Liegenschaftenrechnung werden Rückstellungen für Grossrenovationen gebildet. Der Vorstand beurteilt die Angemessenheit der entsprechenden Rückstellungen jährlich.

AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER ERTRAG UND AUFWAND – ORCHESTER

Der Ertrag im Betrag von CHF 40 054 enthält im Wesentlichen die Nachzahlung des Teuerungsausgleichs für 2024 der Stadt Winterthur von CHF 39 304. Der Aufwand im Betrag von CHF 24 883 enthält den Debitorenverlust der Gastspielreihe Klassik Forum Chur aus dem Vorjahr von CHF 17 810, zudem wurden übrige kleinere Positionen bereinigt.



Tag der offenen Tür, Konservatorium

NETTOAUFLÖSUNG STILLER RESERVEN

Im Rechnungsjahr 2024/25 wurden CHF 210 860 Reserven aufgelöst (Vorjahr keine Auflösung).

ANZAHL MITARBEITENDE

Im Jahresdurchschnitt lag die Anzahl Vollzeitstellen zwischen 50 und 250.

RISIKOBEURTEILUNG

Der Vorstand des Vereins führt zweimal jährlich eine Risikobeurteilung durch. Gestützt darauf werden entsprechende Massnahmen eingeleitet.

REVISIONSSTELLE

Die Vereinsrechnung ist statutengemäss durch die Fachrevision Consultive Revisions AG und die Rechnungsrevisoren Hans Rudolf Metzger und Rolf Wagner revidiert worden. Die Revisoren bestätigen, dass die Jahresrechnung 2024/25 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Im Jahresbericht werden nur Auszüge aus der Jahresrechnung dargestellt. Der vollständige Abschluss kann auf der Geschäftsstelle nach Voranmeldung eingesehen werden.

GENEHMIGUNG DER JAHRESRECHNUNG

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2024/25 zu genehmigen.

Rechnungsbericht

Rechnungsbericht Orchester

von Henriette Götz

Die vorliegende Rechnung betrifft das Geschäftsjahr vom 1. August 2024 bis 31. Juli 2025.

Die Betriebsrechnung 2024/25 des Orchester- und Konzertbetriebs schliesst nach Berücksichtigung der Nettoerlöse aus der Vermögensrechnung und den obengenannten ausserordentlichen Erträgen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 678 749 ab. Dieses Defizit wird aus dem Eigenkapital und den dafür bestimmten Fonds finanziert.

Die Saison 2024/25 unter dem Motto «Vergehen» ist die letzte des Triptychons WERDEN – SEIN – VERGEHEN, das drei aufeinanderfolgende Konzertsaisons umspannt. Als Inspiration dienten dem Winterthurer Chefdirigenten Roberto González-Monjas die drei letzten Sinfonien, die Mozart im Sommer 1788 in kurzer Folge komponiert hat. Jeder dieser Sinfonien wurde im jeweiligen Eröffnungskonzert eine Auftragskomposition gegenübergestellt, wodurch sie neu beleuchtet und in einen zeitgenössischen Kontext gestellt wurde. Drei junge Komponistinnen erhielten die Möglichkeit, ein Werk, ein «Compagnon Piece», zu schreiben: Andrea Tarrodi, Diana Syrse und Hannah Kendall. Die Konzerte mit Mozarts letzten drei Sinfonien und dem zeitgenössischen Spiegelwerk wurden eingespielt. Seit Mai 2025 sind alle drei CD-Einspielungen erhältlich.

Für diese dreijährige Reise konnten ausserdem fünf einzigartige «Artistic Partners» gewonnen werden, die das Musikkollegium Winterthur in verschiedensten Konstellationen begleitet und für einmalige Begegnungen und Konzterlebnisse gesorgt haben: Sir András Schiff, Barbara Hannigan, Reinhard Goebel, Caroline Shaw und Jean-Guihen Queyras.

Um sich auf dieses künstlerische Konzept und musikalische Abenteuer über drei Jahre einzulassen, brauchte es Voraussicht seitens Vorstands und Präsidium. Vor allem aber erforderte es den Mut, das Wagnis einer grossen finanziellen und organisatorischen Investition in die Zukunft des Orchesters in Winterthur einzugehen. Es galt nach der Corona-Zeit, die ehemaligen Abonnent:innen zurückzuholen und neue dazuzugewinnen. Es galt, die Relevanz eines «Stadtorchesters» in Winterthur zu beweisen. Entgegen allen Trends und Stimmen, welche das Abo-Wesen für tot erklären, hat das Musikkollegium Winterthur gezeigt, dass es doch geht.

Die Abozahlen sind seit 2020/21 von 693 auf 1461 angewachsen. Die 24 Abo-Konzerte erreichen eine durchschnittliche Auslastung von 88% und erwirtschaften über 70% der Konzerteinnahmen. Die nächsten Jahre dienen nun dazu, dieses hohe Niveau zu halten und zu konsolidieren.

Die Eigeneinnahmen befinden sich in der Saison 2024/25 auf Vorjahresniveau. Die Mindereinnahmen von CHF 100 000 bei den Engagements für Dritte aufgrund der Sanierung des Theater Winterthur können durch zusätzliche Unterstützungen seitens Privaten und Stiftungen kompensiert werden. Zudem konnten wir den Gesamtaufwand mit rund CHF 180 000 reduzieren. Bei den Konzerten und Veranstaltungen konnten rund CHF 160 000 gegenüber dem Vorjahr eingespart werden. Durch Anpassungen und Erneuerungen in der IT (Hardware und Software) sowie durch externe Unterstützung in den Bereichen Personal/Finanzen und Arbeitssicherheit liegt der übrige Betriebsaufwand bei CHF 414 000 (Vorjahr 364 000).

Wir finanzieren uns zu rund 50% aus eigenen Mitteln und sind mit einem strukturellen Defizit von rund 7% konfrontiert, das unsere langfristige Entwicklung und Existenz gefährdet. Das Musikkollegium Winterthur ist in der ausserordentlichen Lage, dank Privaten, Stiftungen und Sponsor:innen die Gesamtkosten für die Kunst (Aufwendungen für Konzerte) zu finanzieren. Spezialprojekte mit grosser Ausstrahlung wie z.B. Film&Musik werden mittels Unterstützung durch den Kulturfonds Kanton Zürich realisiert. So konnten dank des Kulturfonds die Schweizer Film-Produktion «Schellen-Ursli» gezeigt werden, und mithilfe von Pro Helvetia wurde das Gastspiel in der Elbphilharmonie in Hamburg im Januar 2025 ermöglicht.

Aufgrund der Sanierung des Theater Winterthur wurden die zwei Opernproduktionen mit dem Theater Winterthur konzertant im Stadthaus aufgeführt (Fidelio und Il Viaggio à Reims). Die Oper Jakob Lenz von Wolfgang Rihm wurde in Kooperation mit dem Internationalen Opernstudio (IOS) des Opernhaus Zürich an der Interim-Spielstätte des Theaters an der Liebestrasse aufgeführt.

Die Mitgliederzahlen sind weiter gesunken von 576 im Vorjahr auf neu 532. Entsprechend verzeichnen die Mitglieder-Einnahmen einen Rückgang von CHF 12 798. Die Beiträge der öffentlichen Hand verändern sich leicht. Die Stadt Winterthur hat eine Erhöhung von 1% auf den Subventionsbeitrag gewährt als Teuerungsausgleich ab 1. Januar 2024. Der Subventionsbeitrag der Stadt beträgt neu CHF 4 124 704. Der Beitrag des Kantons bleibt unverändert bei CHF 1 000 000.

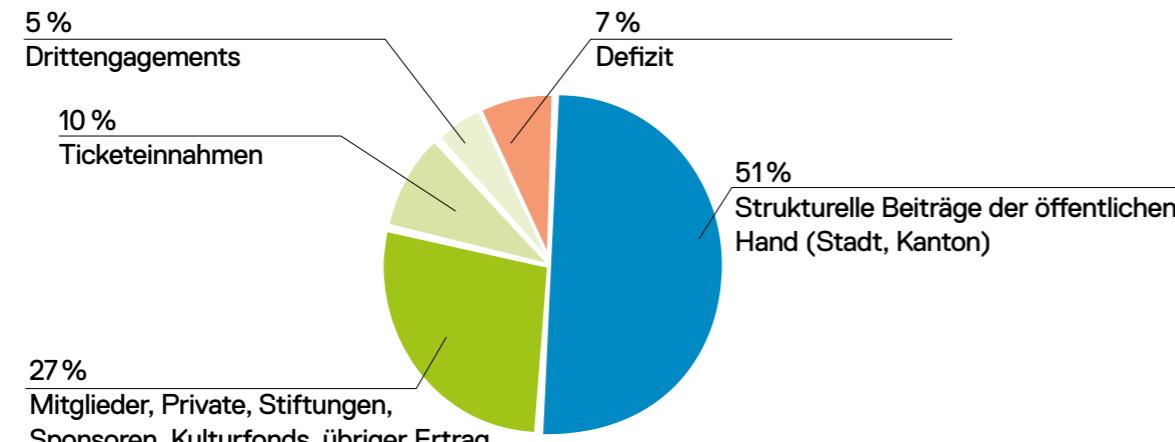
Ausblick

STRUKTURELLES DEFIZIT UND FINANZIERUNG

Das Musikkollegium Winterthur hat schon seit längerer Zeit ein strukturelles Defizit. Die Einnahmen reichen nicht aus, um die Ausgaben zu decken. Und dies trotz grössten Anstrengungen im Bereich Sponsoring, Fundraising und Ticketing. Gedeckt wird das Defizit aus den Rücklagen. Aber das ist keine gesunde Grundlage für eine zukunftsgerichtete und langfristige Finanzierung.

2024/25	CHF	%
Strukturelle Beiträge der öffentlichen Hand (Stadt, Kanton)	5 124 704	51 %
Mitglieder, Private, Stiftungen, Sponsoren, Kulturfonds, übriger Ertrag	2 702 997	27 %
Ticketeinnahmen	956 528	10 %
Drittengagements	511 981	5 %
Defizit	678 749	7 %
Ertrag	9 974 959	100 %
Personalaufwand	6 986 396	70 %
Aufwand für Konzerte und Betrieb	2 988 563	30 %
Aufwand	9 974 959	100 %

ERTRAG

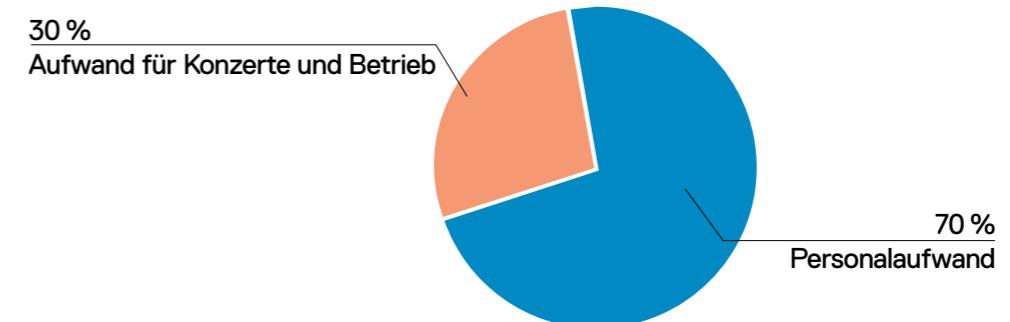


Die Einnahmen durch Private, Stiftungen, Mitglieder, Sponsor:innen und Kulturfonds liegen knapp unter 30 % – dies durch intensive Bemühungen mit dem hehren Ziel, den Aufwand für Kunst und Betrieb zu finanzieren.

Die Ticketeinnahmen liegen mit 10 % bereits auf dem Maximum aufgrund der limitierten Saalkapazität im Stadthaus. Die veraltete und ungenügende Infrastruktur macht eine Preiserhöhung nicht vertretbar.

Das grösste Potenzial, um dem strukturellen Defizit zu entgegnen, steckt in zusätzlichen Drittengagements z.B. mit dem Theater Winterthur und dem Opernhaus Zürich. In diesem Zusammenhang wird eine Studie der Stadt Winterthur in Auftrag gegeben.

AUFWAND



70 % des Gesamtaufwandes geht an die Löhne inkl. Sozialleistungen für die Orchestermusiker:innen und die Administration.

Die Beiträge der öffentlichen Hand decken die gemäss Subventionsvertrag mit der Stadt verpflichtenden 43 Vollzeitstellen für das Orchester nicht.

30 % des Gesamtaufwandes geht an die Konzerte und den Betrieb.

MITARBEITENDENBEFRAGUNG

Die Ausfälle durch Krankheit haben seit der Pandemie stark zugenommen und stabilisieren sich leider auf einem hohen Niveau. Vor allem die kurzfristigen Ausfälle bei den Orchestermusiker:innen stellen unsere Organisation vor eine grosse finanzielle Herausforderung, da diese durch externe Zuzüger:innen ersetzt werden müssen. Wir werden in diesem Zusammenhang eine breit angelegte Befragung zur Arbeitszufriedenheit und Arbeitssicherheit beim gesamten Personal durchführen.

BRANCHENERECHTE LÖHNE FÜR DIE BERUFSMUSIKER:INNEN

Die Löhne der Musiker:innen des Musikkollegium Winterthur liegen schweizweit auf dem zweitletzten Platz der Beruffssinfonieorchester. Eine Anpassung ist dringend notwendig, um konkurrenzfähig zu bleiben, um die Qualität der Konzerte maximal gewährleisten zu können und um eine attraktive und faire Arbeitgeberin im Kanton Zürich zu sein.

Am 25. Januar 2023 hat der Regierungsrat des Kanton Zürich in seiner Sitzung über die Betriebsbeiträge respektive die Neufestsetzungen für 2024–27 entschieden. Der Entscheid sah vor, den Betriebsbeitrag bei CHF 1 000 000 p.a. festzusetzen.

Zudem entschied der Regierungsrat des Kanton Zürich über zusätzliche CHF 200 000 zugunsten konkurrenzfähiger Löhne der Berufsmusiker:innen des Musikkollegium Winterthur. Vorausgesetzt, eine vertiefte Lohnanalyse der Orchesterlöhne – in Auftrag gegeben durch die Stadt Winterthur – liegt vor, und vorausgesetzt, die Stadt Winterthur erhöht ebenfalls ihren Betriebsbeitrag (Subsidiaritätsprinzip Kanton/Stadt 1:4).

Entsprechend erteilten der Stadtpräsident und das Amt für Kultur Stadt Winterthur den Auftrag an die Direktion des Musikkollegium Winterthur, einen Vergleich mit allen relevanten Berufsorchestern der Schweiz zu erstellen. Die detaillierte und vertrauliche Studie liegt den Auftraggebern seit November 2023 vor und zeigt deutlich, dass die Löhne der Musiker:innen des Musikkollegium Winterthur nicht konkurrenzfähig sind: Sie liegen im schweizweiten Vergleich aller Berufsorchester an zweitletzter Stelle und bis 28 % unter den Löhnen der am höchsten bezahlten Orchester.

Eine Anpassung der Basislöhne des Musikkollegium Winterthur auf ein konkurrenzfähiges und faires Niveau der vergleichbaren Orchester im Kanton Zürich bedeutet einen Mehraufwand von 20 %–28 % und CHF 920 000–1 300 000.

INFRASTRUKTUR UND IMMOBILIEN DES MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR

Der Verein Musikkollegium Winterthur ist verantwortlich für den Unterhalt und die Pflege von drei denkmalgeschützten Gebäuden: die Villa Rychenberg, das Wohn- und Ökonomiegebäude und das Konservatorium Winterthur, die aus dem Erbe Werner Reinharts stammen. Neben dem jährlichen Unterhalt von rund CHF 250 000 werden hierfür in den kommenden Jahren grössere Renovationen auf die Gesamtorganisation zukommen.

gabte und angehende Musikstudierende. Die Finanzierung der nicht subventionierten Schüler:innen sowie das spezielle Angebot stellen das Konservatorium weiterhin vor grosse finanzielle Herausforderungen, um diese Defizite zu decken.

Die Schüler:innenzahlen und die geleisteten Jahresstunden sind im Verhältnis zum Vorjahr fast stabil. Die leichte Erhöhung der Schulgelder ist damit zu erklären, dass mehr Kantonsschüler:innen den Unterricht am Konservatorium Winterthur besuchen, welche durch den Kanton Zürich finanziert werden.

Die Gemeindebeiträge resultieren aus dem Schüler:innenaustausch unter den Musikschulen des Kantons Zürich. Viele Schüler:innen machen davon Gebrauch und nutzen die Möglichkeit, an einer anderen Musikschule den Unterricht zum subventionierten Tarif der Musikschule ihrer Wohnsitzgemeinde zu besuchen. Die Wohnsitzgemeinde erhält vom Kanton Zürich die gesetzlichen Subventionen gemäss Musikschulgesetz und die Musikschule, welche den Unterricht erteilt, erhält den Tarif für den Schulwechsel des Verbands Zürcher Musikschulen.

Der höhere Personalaufwand resultiert aus der Umstrukturierung der Verwaltung. Die Stellenprozente mussten aufgrund der gestiegenen Anforderungen an eine attraktive und leistungsfähige Musikschule und der im Rahmen der Akkreditierung aller Musikschulen vom Kanton geforderten ausführlicheren Mitarbeiterbetreuung ausgebaut werden. Auch der substanziale Erhalt der Liegenschaften benötigt ausgebildete Fachkräfte, welche für die Investitionen und den Unterhalt die notwendige Fachkompetenz mitbringen.

Bei den Betriebskosten fallen die gestiegenen Energiekosten und die anstehenden, dringend notwendigen Revisionen an den Instrumenten (vor allem der Flügel) ins Gewicht. Die Projekte und Veranstaltungen des Konservatoriums werden kosteneffizient durchgeführt und durch Kollektions- und Stiftungs-Beiträge unterstützt. Der Kammerchor hat an der CantaRode in den Niederlanden teilgenommen und das WJSO hat in Florenz an einem Festival mitgespielt. Außerdem fanden während des ganzen Schuljahres zahlreiche Konzerte mit den Chören und dem WJSO statt.

Von den Gönner:innen des Freundeskreises, welcher zur Unterstützung des besonderen musikalischen Bildungsangebotes am Konservatorium Winterthur ins Leben gerufen wurde, sind auch in diesem Jahr erfreuliche Spenden von CHF 20 700 eingegangen.

Die finanzielle Lage des Konservatoriums Winterthur bleibt auch in den kommenden Jahren angespannt. Die nicht subventionierten Bereiche, das weit gefächerte Angebot, die steigenden Energiekosten, die Revisionskosten für Instrumente, die Teuerung auf den Löhnen und den übrigen Ausgaben werden das Betriebsergebnis weiterhin belasten. Es wird viel unternommen, um auch in Zukunft eine attraktive und lebendige Musikschule mit besonderer Ausstrahlung zu bleiben. Dafür braucht es gut ausgebildete Fachkräfte, attraktive Arbeitsplätze, zeitgemäss Anstellungsbedingungen und ein Angebot, das den Bedürfnissen und Anforderungen der Schüler:innen entspricht und auch in Zukunft mit den Veränderungen in der Gesellschaft Schritt halten kann.

Rechnungsbericht Konservatorium

von Annette Maschio

Die Betriebsrechnung des Schuljahres 24/25 schliesst nach Berücksichtigung der Nettoerlöse aus der Vermögensrechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 48106 ab. Das verbleibende Rechnungsdefizit 24/25 wird aus den eigens dafür bestimmten Mitteln aus diversen Fonds des Konservatoriums gedeckt.

Auf Grundlage des Musikschulgesetzes leistet der Kanton Zürich an die Betriebskosten der Musikschulen Beiträge als Schülerpauschalen (Anzahl Schüler im Einzel- und Gruppenunterricht, Förderprogramm und in der Studiumsvorbereitung), unabhängig von der Unterrichtsdauer. Gemäss Musikschulgesetz werden im Kanton Zürich wohnhafte Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss ihrer Erstausbildung, längstens aber bis zum vollendeten 25. Altersjahr unterstützt. Der Subventionsbeitrag der Stadt Winterthur bleibt annähernd auf dem gleichen Niveau.

Das Konservatorium Winterthur unterrichtet aber auch einen grösseren Anteil an Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen aus den umliegenden Kantonen, welche von keiner Seite subventioniert werden. Mit dem breit gefächerten Angebot für Schüler:innen ab 4 Monaten bis ins hohe Alter ist das Konservatorium weit herum und über die Kantongrenzen hinaus attraktiv für Musikbegeisterte, Be-

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung des Vereins Musikkollegium Winterthur

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung des Vereins Musikkollegium Winterthur (der Verein) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Juli 2025, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazu gehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Vorstandes für die Jahresrechnung

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Vorstand als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Vorstand beabsichtigt, entweder den Verein zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes Internes Kontrollsyste m für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Winterthur, 28. Oktober 2025

Consultive Revisions AG

Martin Graf
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Tatjana Widmer
Zugelassene Revisionsexperten

Mäzenatisches Engagement

IMPRESSUM

Redaktion

Vanessa Degen, Henriette Götz

Redaktionelle Mitarbeit

Ulrich Amacher, Andres Betschart,
Susanne Ganster, Tiziana Gohl,
Hanna Heber, Susanne Korte,
Christian Ledermann, Gaby Luternauer,
Annette Maschio, Stéphanie Stamm,
Magdalena Werner

Redaktionsschluss

31. Oktober 2025

Gestaltung

Rebecca De Bautista

Korrektur

Leah Bieber

Fotografie

janto film GmbH (S. 3, 21, 24, 27, 28,
39, 42, 45)
Max Fohrer (S. 4, 50)
Konservatorium (S. 6, 19, 57)
Ivan Engler (S. 12–15, 17, 36)
Rodrigo Sámano Albarrán (S. 23)

Coline Dutilleul (S. 34)

Toni Suter (S. 49)

Druck

Mattenbach AG



Auflage

1000

Herausgeber

Verein Musikkollegium Winterthur
Rychenbergstrasse 94
8400 Winterthur
Tel. +41 52 268 15 60
verein@musikkollegium.ch

Vorstand

Daniel Bircher (Präsident)
Paul Bürgi (Vizepräsident)
Michael Künzle (Vertreter der Stadt Winterthur)

Dr. Dieter Kläy (Vertreter des Kantons Zürich)
Martina Reichert (Vertreterin des Kantons Zürich)

Gestaltung

Rebecca De Bautista

Korrektur

Leah Bieber

Fotografie

janto film GmbH (S. 3, 21, 24, 27, 28,
39, 42, 45)
Max Fohrer (S. 4, 50)

Konservatorium (S. 6, 19, 57)
Ivan Engler (S. 12–15, 17, 36)

Rodrigo Sámano Albarrán (S. 23)
Coline Dutilleul (S. 34)

Toni Suter (S. 49)

Leitung Finanzen, Personal & Administration

Musikkollegium Winterthur

Sebastian Hazod (seit Jan 25)

Direktion Konservatorium Winterthur

Christian Ledermann

Leitung Finanzen & Verwaltung

Konservatorium Winterthur

Annette Maschio

Fachrevision

Consultive Revisions AG

Statutarische Revision

Hans Rudolf Metzger
Rolf Wagner

Seit 1629 hat sich das Musikkollegium Winterthur als Leuchtturm der Kulturstadt Winterthur etabliert. Rund 40 000 Menschen – darunter mehr als 1500 Schüler:innen jeden Alters im Instrumental- und Gesangsunterricht sowie 5000 Kinder und Jugendliche durch unsere Angebote für Schulklassen und Familien – profitieren bereits heute jährlich von unserer Leidenschaft und der musikalischen Qualität.

Mit partizipativen Formaten wie dem Ausbau von niederschwelligen Mittags- und Feierabendkonzerten, nachhaltigen lokalen Partnerschaften und digitalen Innovationen wollen wir unsere Wirkung über die ganze Breite unserer Gesellschaft hinweg verstärken.

Das ist nur durch die Unterstützung engagierter Menschen möglich. Neben dem unverzichtbaren Beitrag der öffentlichen Hand, der rund die Hälfte des Angebots deckt, sind wir trotz eines vergleichsweise hohen Eigenfinanzierungsanteils auf umfangreiche Drittmittel von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen angewiesen.

Mäzenatisches Engagement gehört zur DNA des Musikkollegium Winterthur. Werner Reinhart prägte durch sein herausragendes philanthropisches Engagement den Aufstieg Winterthurs zu einem Zentrum der europäischen Musiklandschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sein Vermächtnis lebt, in Form der Villa Rychenberg oder einer einzigartigen Musikaliensammlung im Archiv des Musikkollegium Winterthur, noch heute weiter – und hat auch viele andere inspiriert, sich über das eigene Leben hinaus für unseren kulturellen Leuchtturm in der Region Winterthur zu engagieren: So haben etwa Giuseppe Kaiser, Luzia Bühler oder Georg Ruckstuhl das Musikkollegium Winterthur zeitlebens gefördert.

Unser Dank gilt allen, welche sich heute grosszügig für uns engagieren – ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Möchten auch Sie die vielfältige Arbeit des Musikkollegium Winterthur mit Ihrem Beitrag unterstützen?

Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Orchester
Sebastian Hazod
direktion@musikkollegium.ch
+41 52 268 15 60

Konservatorium
Christian Ledermann
christian.ledermann@konservatorium.ch
+41 52 268 15 80

Mit freundlicher Unterstützung von



Wir danken für die Unterstützung in der Konzertsaison 24/25

Subventionsgeber:innen

Stadt Winterthur

Kanton Zürich

Hauptpartnerin

Zürcher Kantonalbank

Konzertpartner:innen

Sulzer Management AG

Willy Erny AG

EBP Schweiz AG

AG für die Erstellung billiger
Wohnhäuser

Medienpartner

Der Landbote

Stiftungen

Rychenberg-Stiftung

Giuseppe Kaiser-Stiftung

ART MENTOR FOUNDATION

LUCERNE

Beisheim Stiftung

Biedermann-Mantel-Stiftung

Dr. Hermann Schmidhauser

Stiftung

Ernst-von-Siemens-

Musikstiftung

Georg und Bertha

Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hedwig-Rieter-Stiftung

Joh. Jacob Rieter-Stiftung

Josef P. und Nelly

Spiess-Mohn-Stiftung

Karitative Stiftung

Dr. Gerber-ten Bosch

Kultur Komitee Winterthur SKKG

Lazarus-Stiftung

Paul Reinhart Stiftung

Pro Helvetia

S. Eustachius Stiftung

Stiftung Lyra

Stiftung Vettori

Privatgönner:innen

Gold

Arthur und Brigitte

Vettori-Schaller

Barbara und Eberhard

Fischer-Reinhart

Brigitte und Adrian Schneider

Heinz Toggenburger

Magdalena und Beat Denzler

Nanni Reinhart

Regula Kägi-Bühler

Silber

Annie Singer

Brigitta Knapp

Carla und Walter Bosshart

Dieter und Lisette Schütt-Bleuler

Hans Baumgartner

Kitty Barandun

Hans-Ulrich Munzinger

Hans-Peter Ebnöther

Mitglieder des Clubs der 700

Mitglieder des Vereins

Musikkollegium Winterthur

Freundeskreis allegro

Freundeskreis Konservatorium

Winterthur

Stand: 01. Oktober 2025